



Fachbereich Gesundheitswissenschaften

Bachelorarbeit

**Leitbilder beruflicher Gymnasien mit dem
Schwerpunkt Gesundheit -
Dokumentenanalyse
von drei ausgewählten Leitbildern**

Vorgelegt von: Nimet Yazar
Matrikelnummer: 1426324
Adresse: Hofgeismarer Str. 24
34393 Grebenstein
E-Mail: nimet.yazar@gw.hs-fulda.de

Im Studiengang:
B. Ed. Berufspädagogik Fach Gesundheit
4. Fachsemester
Sommersemester 2024

Erstgutachterin: Frau Prof. Dr. (phil. habil.) Silke Trumpa
Zweitgutachter: Maximilian Schöner, M.A.

Abgabedatum: 19.08.2024

Abstract

Diese Bachelorarbeit untersucht die Darstellung und inhaltliche Struktur von Leitbildern beruflicher Gymnasien mit dem Schwerpunkt Gesundheit in Hessen. Ziel der Arbeit ist es, die inhaltlichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Leitbilder zu identifizieren und zu analysieren, wie diese auf den Schulhomepages präsentiert werden. Zudem wird untersucht, ob es einen gemeinsamen Kern gibt, der als konstituierendes Element für die Leitbilder dieser Schulen fungiert. Zur Beantwortung der Forschungsfrage wurde eine inhaltlich strukturierende qualitative Inhaltsanalyse nach Kuckartz und Rädiker verwendet. Diese Methode ermöglicht es, die spezifischen Inhalte und thematischen Schwerpunkte der Leitbilder systematisch zu erfassen und zu vergleichen. Die Analyse stützt sich auf die Leitbilder von drei ausgewählten Schulen, deren Darstellung auf den jeweiligen Homepages untersucht wurde. Die Ergebnisse der Untersuchung zeigen, dass es signifikante inhaltliche Unterschiede in den Leitbildern der Schulen gibt, die ihre individuellen pädagogischen Ausrichtungen und Prioritäten widerspiegeln. Gleichzeitig konnte ein gemeinsamer Kern identifiziert werden, der in der Betonung von Qualität, Verantwortung und einer positiven Lernatmosphäre besteht. Dieser gemeinsame Nenner weist auf eine übergreifende Zielsetzung hin, die für alle untersuchten Schulen relevant ist und die Leitbilder als integralen Bestandteil der Schulentwicklung und Außendarstellung bestätigt.

This bachelor thesis examines the presentation and content structure of mission statements of vocational secondary schools specialising in health in Hesse. The aim of the thesis is to identify the differences and similarities in the content of the mission statements and to analyse how these are presented on the school homepages. It also analyses whether there is a common core that acts as a constitutive element for the mission statements of these schools. To answer the research question, a content-structuring qualitative content analysis according to Kuckartz and Rädiker was used. This method makes it possible to systematically record and compare the specific content and thematic focus of the mission statements. The analysis is based on the mission statements of three selected schools, whose presentation on the respective homepages was analysed. The results of the study show that there are significant differences in the content of the schools' mission statements, which reflect their individual pedagogical orientations and priorities. At the same time, a common core could be identified, which consists of emphasising quality, responsibility and a positive learning atmosphere. This common denominator points to an overarching objective that is relevant for all schools analysed and confirms the mission statements as an integral part of school development and external presentation.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung und Problemstellung	1
2	Theoretischer Hintergrund	3
2.1	Leitbilder im beruflichen Gymnasium Gesundheit	3
2.1.1	Geschichte und Bedeutung eines Leitbildes	5
2.1.2	Aufgaben und Ziele Leitbild einer Schule	6
2.2	Berufliches Gymnasium Gesundheit	7
2.2.1	Entstehung/Geschichte.....	7
2.2.2	Aufgaben und Ziele des beruflichen Gymnasiums Gesundheit	8
3	Aktueller Forschungsstand	10
4	Methodisches Vorgehen	12
4.1	Material- und Methodenauswahl	12
4.2	Materialaufbereitung und Interpretationsverfahren.....	13
5	Forschungsgegenstand: Leitbilder	15
5.1	Beschreibung Leitbild I Aliceschule Gießen	15
5.2	Beschreibung Leitbild II Berufliche Schulen Eschwege	15
5.3	Beschreibung Leitbild III Willy-Brandt-Schule Kassel	16
6	Datenanalyse und Auswertung	18
6.1	Leitbild I Aliceschule Gießen (ASG).....	18
6.2	Leitbild II Berufliche Schulen Eschwege (BSE).....	20
6.3	Leitbild III Willy-Brandt-Schule Kassel (WBS)	22
6.4	Gemeinsamkeiten der drei Leitbilder	24
6.5	Unterschiede der drei Leitbilder	28
6.5.1	Schwerpunkte und Zielsetzungen	28
6.5.2	Inhaltliche Unterschiede.....	29
6.5.3	Gemeinsamkeiten und Identitätsstiftendes.....	29
7	Diskussion	31
8	Fazit	35
	Abbildungsverzeichnis	38
	Abkürzungsverzeichnis	39
	Literaturverzeichnis	40

Anhangsverzeichnis	42
Anhang	i

1 Einleitung und Problemstellung

Das Hessische Schulgesetz (§ 127) legt fest, dass Schulen innerhalb des Rahmens der staatlichen Verantwortung sowie unter Einhaltung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften eigenständig in der Planung und Durchführung des Unterrichts und des Schullebens agieren dürfen. Diese Eigenständigkeit umfasst auch die Erziehung sowie die Leitung, Organisation und Verwaltung der schulischen Angelegenheiten (Hessisches Schulgesetz, 2011).

Dabei wurde der Hessische Referenzrahmen Schulqualität entwickelt, um Schulen als Ziel- und Orientierungsgröße bei der Sicherstellung und Verbesserung der Schulqualität zu unterstützen (Hessischer Referenzrahmen Schulqualität, 2021, S. 2). Die Schulgemeinschaft gewährleistet und verbessert den aktuellen qualitativen Stand durch die Erarbeitung eines gemeinsamen Schulprogramms auf der Grundlage eines Leitbildes (Hessischer Referenzrahmen Schulqualität, 2021, S. 19-20).

Ein Leitbild ist für Schulen von großer Bedeutung, da es Orientierung, Zusammenhalt und eine klare Struktur bietet, wodurch Unsicherheit und Demotivation verringert werden. Intern stärkt es die Zusammenarbeit und Identifikation der Lehrkräfte, indem es als Reflexions- und Koordinationsinstrument dient. Extern legitimiert es das schulische Handeln und unterstützt die Öffentlichkeitsarbeit, was die Schule attraktiver und verständlicher für Eltern und die Öffentlichkeit macht (Philipp, 2017, S. 6-9).

Ein zentraler Aspekt der Leitbilder ist die Förderung von interdisziplinärem Lernen und Handeln. Dies ist besonders wichtig im Gesundheitswesen, wo die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Berufsgruppen entscheidend für die Qualität der Versorgung ist. Die Leitbilder betonen daher oft die Notwendigkeit, Kompetenzen wie Teamarbeit, Kommunikation und ethisches Handeln zu entwickeln. Diese Fähigkeiten sind nicht nur für die berufliche Praxis wichtig, sondern tragen auch zur Persönlichkeitsentwicklung der Schüler:innen bei (Buchner et al., 2016, S. 93).

Jedoch zeigt die Realität von Organisationen wie Unternehmen, Verwaltungen, Schulen oder Krankenhäusern ein anderes Bild. Häufig sind sich Organisationen über ihre Zwecke nicht völlig im Klaren, und Leitbilder, die als Orientierungspunkte dienen sollen, wiederholen oft nur allgemeine Aussagen, die von jeder Organisation und Branche vertreten werden könnten. In verschiedenen Bereichen und Abteilungen scheint das Personal das Leitbild zwar zu teilen, verfolgt jedoch in Wirklichkeit oft eigene Interessen. Das Leitbild wird öffentlich gepriesen, aber hinter den Kulissen oft zynisch kommentiert. Die tatsächliche Dynamik in Organisationen ist viel komplexer und chaotischer als das maschinenartige Modell suggeriert (Kühl, 2017, S. 1-5).

In dieser Untersuchung werden die Leitbilder von drei ausgewählten beruflichen Gymnasien mit dem Schwerpunkt Gesundheit analysiert. Diese Analyse zielt darauf ab, die spezifischen Inhalte und Schwerpunkte der Leitbilder zu identifizieren und zu vergleichen, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede herauszuarbeiten. Diese Arbeit soll zudem einen Beitrag zum Verständnis leisten, wie Leitbilder in Bildungseinrichtungen umgesetzt werden und wie sie zur Schaffung einer kohärenten Organisationskultur beitragen können. Die zentrale Forschungsfrage lautet deshalb:

Inwiefern lassen sich berufliche Gymnasien mit dem Schwerpunkt Gesundheit in Hessen durch Leitbilder darstellen?

1. Welche inhaltlichen Unterschiede lassen sich beim Vergleichen der Leitbilder feststellen?
2. Wie stellen die Schulen die Leitbilder auf Ihrer Schulhomepage dar?
3. Inwiefern unterscheiden sich die Leitbilder voneinander und gibt es einen gemeinsamen Kern? Gibt es so etwas wie ein konstituierendes Gemeinsames für das berufliche Gymnasium Gesundheit?

Zunächst werden in **Kapitel 2** die Begriffe „Leitbild“ und „berufliches Gymnasium mit dem Schwerpunkt Gesundheit“ erklärt. Dabei werden Aspekte wie Entstehung, Geschichte, Bedeutung, Aufgaben und Ziele behandelt.

Kapitel 3 widmet sich dem aktuellen Forschungsstand zu Leitbildern und beruflichen Gymnasien mit dem Schwerpunkt Gesundheit in Hessen.

In **Kapitel 4** wird das methodische Vorgehen detailliert beschrieben und begründet. Zudem wird erläutert, wie die Erhebungsinstrumente entwickelt, die Datenerhebung durchgeführt und die Daten aufbereitet wurden.

Kapitel 5 befasst sich näher mit dem Forschungsgegenstand „Leitbilder“, wobei die drei ausgewählten Leitbilder der untersuchten Schulen beschrieben werden.

In **Kapitel 6** erfolgt die Analyse und Auswertung der Daten mithilfe der inhaltlich strukturierenden qualitativen Inhaltsanalyse.

Kapitel 7 diskutiert und interpretiert die Ergebnisse der Analyse.

Abschließend wird die Arbeit im letzten Kapitel reflektiert, und es wird ein Ausblick auf mögliche zukünftige Forschungsrichtungen gegeben, die auf den Ergebnissen dieser Arbeit aufbauen könnten.

2 Theoretischer Hintergrund

Der folgende Abschnitt befasst sich mit dem Begriff „Leitbild“. Dazu wird dieser zunächst definiert, und die Geschichte sowie die Bedeutung des Leitbildes werden erläutert. Im Weiteren werden die Aufgaben und Ziele eines Leitbildes beschrieben. Der zweite Abschnitt widmet sich dem beruflichen Gymnasium Gesundheit. Hier werden die Entstehung und Geschichte erläutert. Abschließend werden die Aufgaben und Ziele des beruflichen Gymnasiums Gesundheit beschrieben.

2.1 Leitbilder im beruflichen Gymnasium Gesundheit

Leitbilder sind wesentliche, zukunftsorientierte Richtlinien, die als umfassende, gemeinschaftlich geteilte und internalisierte Vorstellungen das Denken und Handeln in bestimmten Bereichen beeinflussen (Giesel, 2007, S. 117).

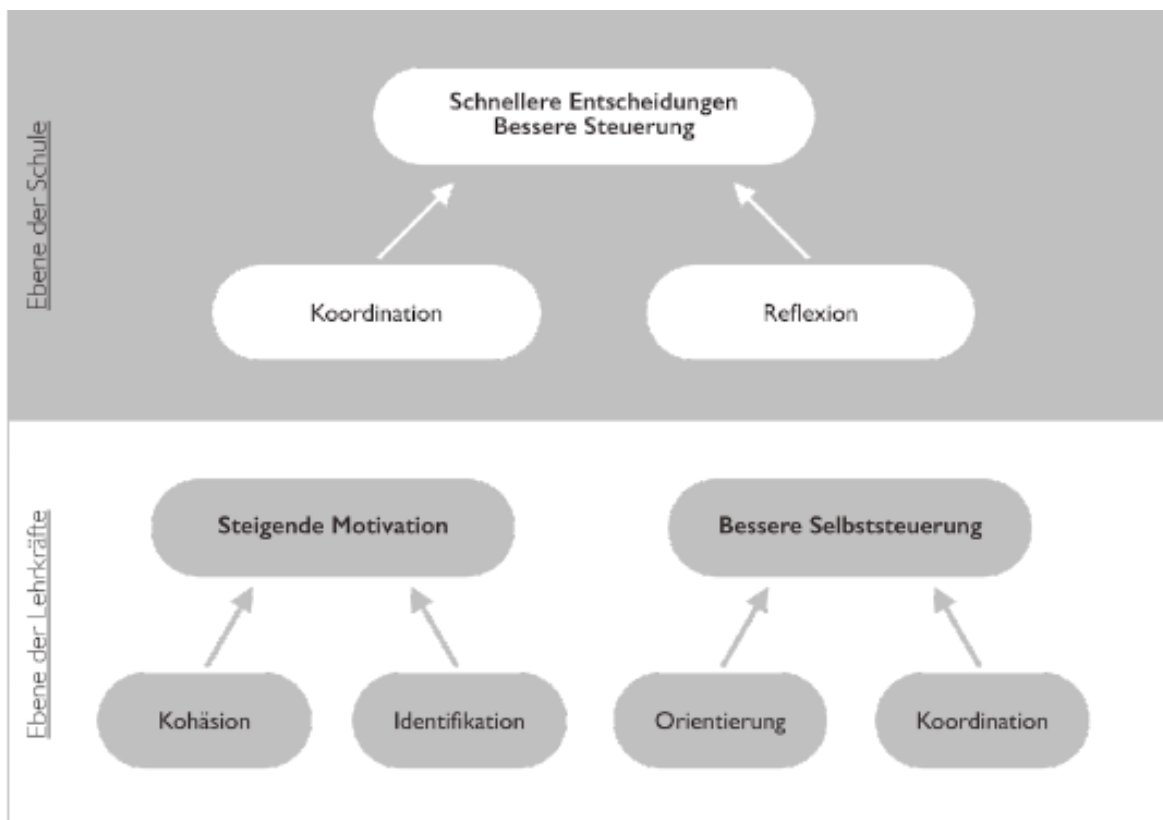
Ein Leitbild beschreibt die Identität und Werte einer Schule, erstellt von deren Mitarbeitenden. Es dient zur Orientierung ihrer Aktivitäten und Ziele. Um die Schule zu repräsentieren und erlebbar zu machen, soll es sowohl nach außen als auch nach innen deutlich wahrnehmbar sein. Das Leitbild spiegelt das Selbstverständnis der Schule wider und definiert ihre pädagogischen Zielsetzungen. Es beinhaltet eine Verpflichtung an die Schüler:innen, deren Eltern und Institutionen. Zudem dient es als Kriterium zur Beurteilung des Verhaltens der Schulleitung und aller Mitarbeitenden und unterstützt die zielgerichtete Steuerung und Entwicklung der Schule (Zech, 2008, S.1).

Philipp (2017, S. 6-7) definiert Leitbild als eine Art Wegweiser, der Richtung und Sicherheit bietet. Dieses dient dazu, Entscheidungen zu koordinieren und vor überhasteten Veränderungen zu schützen. Zudem soll es eine gemeinsame Vision für die Organisation schaffen und eine ganzheitliche Ausrichtung ermöglichen.

Im Hessischen Referenzrahmen Schulqualität wird hervorgehoben, dass das Leitbild der Schule von allen unterstützt wird und die Grundlage für ihre praktischen Aktivitäten und die strukturierte Entwicklung der Schule bildet (Hessisches Kultusministerium, 2021, S. 20). Darüber hinaus werden die essenziellen pädagogischen Ansichten und Überzeugungen niedergelegt. Die Erstellung und regelmäßige Aktualisierung des Leitbildes erfolgen durch einen partizipativen Prozess, der das gemeinschaftliche Entwickeln, Überdenken und Anpassen der grundlegenden Überzeugungen umfasst. Das Leitbild ist prägnant formuliert, leicht verständlich und bildet das Fundament für die tägliche Arbeit in der Schule. Darüber hinaus dient es als Richtschnur zur Ableitung von Entwicklungszielen für die Schule (ebd.)

Betrachtet man diese drei Definitionen, fällt auf, dass sie alle die zentrale Rolle des Leitbildes als Orientierungshilfe und Rahmen für die schulische Arbeit betonen. Dabei wird deutlich, dass das Leitbild nicht nur eine statische Beschreibung von Werten und Zielen ist, sondern vielmehr ein dynamisches Instrument, das kontinuierlich weiterentwickelt und an die sich verändernden Bedürfnisse der Schule angepasst werden muss. Gemeinsam ist allen Definitionen die Betonung der Bedeutung des Leitbildes als verbindliches und lebendiges Dokument, das die gesamte Schulgemeinschaft einbindet und als Maßstab für Entscheidungen und Handlungen dient.

Abbildung 1: Potenziale und Wirkungsketten von Leitbildern (Philipp, 2017, S.10)



Die Abbildung 2 veranschaulicht die Potenziale und Wirkungsketten von Leitbildern in einer schulischen Umgebung, unterteilt in zwei Ebenen: die Schulebene und die Ebene der Lehrkräfte. Auf der Schulebene tragen Leitbilder zu schnelleren Entscheidungen und einer besseren Steuerung bei. Diese Ziele werden durch zwei Faktoren unterstützt: Koordination und Reflexion. Ein starkes Leitbild fördert die Koordination, indem es klare Richtlinien und Ziele für das Handeln der Schule vorgibt. Gleichzeitig unterstützt es die Reflexion, indem es regelmäßige Überprüfungen und Anpassungen der Schulstrategien ermöglicht.

Auf der Ebene der Lehrkräfte steigern Leitbilder die Motivation und die Selbststeuerung. Die Motivation der Lehrkräfte wird durch Kohäsion und Identifikation mit dem Leitbild gefördert. Kohäsion entsteht durch ein gemeinsames Verständnis und eine geteilte Vision, während Identifikation die persönliche Verbindung der Lehrkräfte zum Leitbild stärkt. Bessere

Selbststeuerung wird durch Orientierung und Koordination erreicht. Ein klar definiertes Leitbild gibt Orientierung, indem es den Lehrkräften eine klare Richtung und Ziele vorgibt. Koordination unter den Lehrkräften wird durch ein gemeinsames Leitbild erleichtert, da es die Zusammenarbeit und Abstimmung verbessert.

Insgesamt schaffen Leitbilder eine gemeinsame Basis und fördern ein kohärentes Handeln auf beiden Ebenen. Sie tragen somit wesentlich zur effektiven Steuerung und Entscheidungsfindung in der Schule bei.

2.1.1 Geschichte und Bedeutung eines Leitbildes

Unter Zusammenschau mehrerer Autoren stellt Giesel (2007, S.82) folgende Gegenüberstellung dar. Leitbilder dienten ursprünglich als Führungsinstrument in Unternehmen. Seit den 1990er Jahren haben jedoch auch andere öffentliche und private, nicht gewinnorientierte Organisationen wie Verwaltungen, Wohlfahrtsverbände, Bibliotheken, Hochschulen und Schulen diesen Leitbildgedanken übernommen und angepasst. Im Zuge des New Public Managements¹ wurden betriebswirtschaftliche Steuerungsmethoden auf die öffentliche Verwaltung übertragen, wodurch auch Leitbilder als Führungsinstrument eingeführt wurden.

Abbildung 2: Leitbild bürokratisch-zentralistischer vs. ergebnisorientierter-dezentraler Steuerung (Blanke et al., 2005, S. 76)

bürokratische und zentralistische Steuerung („gegenwärtige Steuerungspraxis“)	ergebnisorientierte und dezentrale Steuerung („Neues Steuerungsmodell“)
Steuerung über Inputs (Regeln und Ressourcen)	ziel- und ergebnisorientierte Steuerung (Produktsteuerung)
ständige Eingriffe ins Tagesgeschäft, Übersteuerung im Detail	Steuerung auf Abstand, Steuerung über Ziele
exzessiver Zentralismus	Selbststeuerung dezentraler Einheiten (Steuerung im Regelkreis)
organisierte Unverantwortlichkeit (Trennung von Fach- und Ressourcenverantwortung)	abgestufte, weitgehend delegierte Ergebnisverantwortung (Einheit von Fach- und Ressourcenverantwortung)
übertriebene Arbeitsteilung und Spezialisierung	Re-Integration von fragmentierter Aufgabenwahrnehmung (Gesamtprozess-Optimierung)
Orientierung an den internen Erfordernissen des Verwaltungsablaufs	Bürger- und Kundenorientierung
Orientierung an arbeitsplatzbezogener Ordnungsmäßigkeit	umfassende Qualitätsorientierung
Abschottung vom Marktdruck, natürliche und künstliche Monopole	Marktorientierung und Wettbewerb
Präferenz für Eigenerstellung (übertriebene vertikale und horizontale Integration)	Konzentration auf Kernkompetenzen (Gewährleistungsverwaltung, Leistungstiefenpolitik)
kameralistische Haushaltsführung	Transparenz von Kosten und Leistungen (Kosten- und Leistungsrechnung)
juristische Personalverwaltung	Personalmanagement (Leistungsanreize, Führung, Personalentwicklung)

¹ Das New Public Management ist kein einzelnes, fest definiertes Konzept, sondern eine Sammlung von Ideen und Ansätzen, die aus verschiedenen Theorien stammen. Das Hauptziel von New Public Management ist es, den öffentlichen Sektor durch die Anwendung betriebswirtschaftlicher Konzepte effizienter, wirtschaftlicher und ergebnisorientierter zu gestalten (Brückner & Tarazona, 2010, S. 83-85).

In Abbildung 1 ist gegenübergestellt wie die gegenwärtige Steuerungspraxis und das neue Steuerungsmodell sich unterscheiden. Diese Gegenüberstellung zeigt den Wandel von einer starren, regelbasierten Verwaltung hin zu einer flexiblen, ziel- und leistungsorientierten Steuerung im Rahmen des New Public Managements.

Die Bedeutung eines Leitbildes liegt darin, dass es als Leistungszusicherung gegenüber den Kunden einer Schule fungiert, zu denen Schüler:innen, ihre Eltern, weiterführende Bildungseinrichtungen wie Universitäten und abnehmende Institutionen wie Unternehmen gehören (Zech, 2008, S. 1-2). Es dokumentiert das gegenwärtige und zukünftige Selbstverständnis der Organisation und fördert ein gemeinschaftliches Gefühl sowie die Motivation der Mitarbeitenden (ebd.). Für die Führungskräfte ist es wesentlich, das Leitbild aktiv zu verkörpern und umzusetzen. Als Steuerungsinstrument verbindet das Leitbild die langfristige Vision mit den mittelfristigen strategischen Entwicklungszielen und den Jahreszielen der Schule. Während Visionen die langfristige Entwicklung der Organisation betreffen, beschreibt das Leitbild die aktuelle Realität und bietet den Rahmen für Veränderungen durch Entwicklungs- und Jahresprogramme (ebd.).

2.1.2 Aufgaben und Ziele Leitbild einer Schule

Das Selbstverständnis einer Organisation wird hauptsächlich durch die Erstellung von Leitbildern definiert und festgehalten (Belzer, 1995, S.18). Dabei werden schulinterne und schulexterne Aufgaben und Funktionen eines Leitbildes unterschieden. Intern ist es von großer Wichtigkeit, da es das Kollegium zu einer Selbstverpflichtung und einem Engagement motiviert. Es bietet Orientierung, stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl, hilft bei der Koordination von Entscheidungen, dient als Reflexionsinstrument und kann entlastend wirken, indem es Grundsatzdiskussionen reduziert. Zudem fördert ein inspirierendes Leitbild die Identifikation der Lehrkräfte mit den Zielen der Schule. Extern rechtfertigt es das schulische Handeln gegenüber Betrieben, Schulaufsicht, Lokalpolitik und der Öffentlichkeit und dient als Werbeträger in der Öffentlichkeitsarbeit (Belzer, 1995, S. 18-22; Philipp, 2017, S. 7-10).

2.2 Berufliches Gymnasium Gesundheit

Im Folgenden Kapitel wird ein Überblick über die Entstehung und die Geschichte des beruflichen Gymnasiums Gesundheit gegeben und seit wann das Bundesland Hessen das berufliche Gymnasium Gesundheit etabliert hat. Im letzten Unterkapitel werden die Aufgaben und Ziele erläutert.

2.2.1 Entstehung/Geschichte

Die Entstehung und Entwicklung des Gymnasiums in Deutschland ist eng mit den bildungspolitischen Reformen des späten 18. und frühen 19. Jahrhunderts verbunden. Insbesondere die Einführung der ersten allgemeinen Abiturreglung in Preußen im Jahr 1788 markierte einen entscheidenden Wendepunkt. Diese Verordnung wurde als Reaktion auf die unzureichende Vorbereitung vieler junger Männer erlassen, die ohne solide schulische Grundlagen an die Universitäten drängten. Mit der neuen Regelung sollten Schüler von öffentlichen Schulen vor dem Universitätsbesuch eine abschließende Prüfung ablegen und ein Zeugnis über ihre akademische Reife oder Unreife erhalten (Bölling, 2010, S. 25-28). Die Reformen wurden von führenden Bildungspolitikern und Universitätskanzlern wie dem Kanzler der Universität Halle initiiert, die eine strenge Aufnahmeprüfung an den Universitäten vorschlugen, um sicherzustellen, dass nur ausreichend vorbereitete Schüler Zugang erhielten. Nach intensiven Diskussionen und Gutachten wurde schließlich beschlossen, dass das Prüfungsergebnis der schulischen Abschlussprüfung für die Universitätszulassung maßgeblich sein sollte. Diese Prüfungen wurden bald als Abitur bekannt und führten zur Herausbildung der sogenannten Gelehrtenschulen, die später Gymnasien bezeichnet wurden (ebd.).

Im Jahr 1975/76 wurde in Hessen das berufliche Gymnasium eingeführt, wie aus den Daten des Hessischen Statistischen Landesamtes hervorgeht (Hessisches Statistisches Landesamt, 2023, S.54). Dieses Bildungsangebot erweiterte das klassische Gymnasium um berufsorientierte Schwerpunkte und richtete sich an Schüler:innen, die eine praxisnähere Vorbereitung auf ihre berufliche Zukunft suchten.

Seit dem Schuljahr 2003/2004 existiert in Hessen zudem das berufliche Gymnasium mit dem Schwerpunkt Gesundheit und Soziales². Dieses spezielle Bildungsangebot ermöglicht es den Schüler:innen, eine vertiefte Ausbildung in gesundheitsbezogenen und sozialen Fächern zu erhalten und sich so gezielt auf Berufe in diesen Bereichen vorzubereiten.

² Diese Daten sind im Internet nicht zu finden und nur auf Anfrage beim Hessischen Statistischen Landesamt verfügbar.

2.2.2 Aufgaben und Ziele des beruflichen Gymnasiums Gesundheit

Das Hessische Kerncurriculum für das berufliche Gymnasium im Bereich Gesundheit und Soziales legt den Schwerpunkt darauf, den Absolvent:innen die allgemeine Hochschulreife zu vermitteln (Hessisches Kultusministerium, 2018, S. 5). Diese qualifiziert die Lernenden für ein Studium an Hochschulen oder für eine berufliche Ausbildung. Der Unterricht bereitet die Schüler:innen darauf vor, indem er Fragen zur Lebensplanung und Zukunftsgestaltung stellt und Lerninhalte in bedeutungsvolle Zusammenhänge integriert (ebd.).

Lernende sollen die bereitgestellten Lerngelegenheiten eigenverantwortlich nutzen und mitgestalten. Bildung wird als fortlaufender Prozess der Selbstbildung und Selbsterziehung verstanden, der durch Streben nach Autonomie, Bindung und Kompetenz getragen wird. Ziel ist es, dass die Lernenden ihr Leben selbstbestimmt, sozial verantwortungsvoll und kritisch-reflexiv gestalten können (ebd.).

Die gymnasiale Oberstufe und das berufliche Gymnasium verbinden die geführte Lernphase der Sekundarstufe I mit dem selbstständigen Lernen an Hochschulen oder in der beruflichen Ausbildung. Der Unterricht fördert eine vertiefte Allgemeinbildung, allgemeine Studierfähigkeit und wissenschaftspropädeutische Bildung, indem er auf bereits erworbenen Kompetenzen aufbaut und diese weiterentwickelt (ebd.).

Im Mittelpunkt steht die Erkennung und Förderung der Fähigkeiten der Schüler:innen sowie die Förderung der Bereitschaft zum kontinuierlichen Lernen. Der Unterricht behandelt moralische Fragen und fördert überlegte Wertvorstellungen, sodass die Schüler:innen ihre Verantwortung für die Gesellschaft und kommende Generationen erkennen (ebd.).

Der Unterricht unterstützt die Entwicklung von fundiertem Wissen, sprachlichen Fähigkeiten, Teamarbeit und Kommunikationskompetenz sowie strategischem Lernen und wissenschaftlicher Vorbereitung. Ziel ist es, dass die Lernenden sich eigenständig und aktiv mit wichtigen Wissensgebieten beschäftigen und sowohl in informellen als auch fachlichen Gesprächen agieren können (ebd., S. 5-6).

Lehrkräfte unterstützen die Lernenden respektvoll, geduldig und offen (ebd., S. 7). Sie fördern die Lernenden dabei, sich die Welt fortwährend lernend zu erschließen und sich mit den unterschiedlichen Modi der Weltbegegnung zu beschäftigen (ebd.). Lernende sollen schulische Lernangebote aktiv nutzen, Disziplin und Durchhaltevermögen beweisen und sich konstruktiv mit Kritik auseinandersetzen (ebd.).

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die vorgestellten theoretischen Konzepte erklären, warum das Leitbild eine zentrale Rolle in der Gestaltung und Entwicklung von Schulen, insbesondere berufliche Gymnasien mit dem Schwerpunkt Gesundheit, spielt. Durch die Anwendung dieser Konzepte wird deutlich, welche Absichten verfolgt werden, um das

Leitbild als positives und integratives Element in der Schulentwicklung und Außendarstellung zu nutzen. Dieser theoretische Abschnitt trägt damit entscheidend zur Klärung der Forschungsfrage bei und betont die wichtige Rolle des Leitbildes für die langfristige und nachhaltige Entwicklung von Schulen.

3 Aktueller Forschungsstand

In diesem Kapitel wird der gegenwärtige Stand der Forschung zum gewählten Thema präsentiert. Die Recherche in diversen Bibliothekssuchmaschinen und Online-Plattformen, darunter die Hochschul- und Landesbibliothek Fulda sowie die Universitätsbibliothek Kassel, hat gezeigt, dass relevante wissenschaftliche Arbeiten zu den Themen *Leitbilder*, *Vision*, *Leitsätze*, *Schulleitbilder*, *Schulprofile*, *Schulprogramm*, *berufliche Gymnasien*, *Gesundheit*, *Schulhomepages* und speziell zu *Homepages* aus Hessen fehlen.

Unter den Schlagwörtern „Leitbilder, Schulhomepages“ wurde eine Masterarbeit von Cornitzius (2023) gefunden, die die Glaubwürdigkeit von Leitbildern auf Schulhomepages baden-württembergischer Gymnasien untersucht. Cornitzius geht der Frage nach, wie glaubwürdig und kohärent die Leitbilder dieser Schulen dargestellt werden und ob sie authentisch die Werte und Ziele der Schulen widerspiegeln. Besonders interessiert sie, inwieweit diese Leitbilder mit den übrigen Inhalten der Schulhomepages übereinstimmen (ebd., S.4). Zur Beantwortung ihrer Forschungsfrage setzt Cornitzius das Golden Circle Modell von Simon Sinek ein, das dazu dient, die Kernwerte und Motivation hinter den Leitbildaussagen herauszuarbeiten. Cornitzius analysiert die Homepages der Schulen auf den drei Ebenen: Warum (die Grundmotivation), Wie (die Umsetzung) und Was (die konkreten Angebote und Maßnahmen) (ebd., S. 32). Diese strukturierte Herangehensweise ermöglicht es ihr, die Kohärenz und Glaubwürdigkeit der Leitbilder systematisch zu bewerten. Die Ergebnisse zeigen, dass die Glaubwürdigkeit der Leitbilder stark variiert. Einige Schulen präsentieren ein stimmiges und authentisches Leitbild, das gut mit den übrigen Inhalten der Homepage harmonisiert. Andere Schulen weisen jedoch Unterschiede zwischen ihren Leitbildaussagen und den tatsächlichen Angeboten oder der Schulkultur auf (ebd., S. 47). Cornitzius schlussfolgert, dass die Glaubwürdigkeit eines Leitbildes wesentlich davon abhängt, wie gut es in die Gesamtkommunikation der Schule eingebettet ist und ob es konsequent durch die dargestellten Maßnahmen und Inhalte unterstützt wird (ebd., S. 43ff.).

Im Vergleich dazu setzt sich diese Bachelorarbeit intensiv mit Schulleitbildern auseinander, legt jedoch den Fokus auf die inhaltlichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Leitbilder beruflicher Gymnasien mit dem Schwerpunkt Gesundheit in Hessen. Während Cornitzius die Glaubwürdigkeit und Kohärenz von Leitbildern an Gymnasien in Baden-Württemberg untersucht, zielt diese Arbeit darauf ab, die inhaltlichen Strukturen und thematischen Schwerpunkte der Leitbilder systematisch zu erfassen und zu vergleichen. Die Wahl der inhaltlich strukturierenden qualitativen Inhaltsanalyse nach Kuckartz und Rädiker ermöglicht eine tiefgehende Auseinandersetzung mit den spezifischen Inhalten und der Ausrichtung der Leitbilder. Diese Methode bietet den Vorteil, dass sie sowohl deduktive als auch induktive Kategorienbildung erlaubt und damit eine umfassende Analyse der Leitbilder in

ihrem jeweiligen Kontext ermöglicht. Da das Forschungsinteresse weniger auf der Frage der Glaubwürdigkeit, sondern mehr auf den inhaltlichen Unterschieden und Gemeinsamkeiten der Leitbilder liegt, bietet die inhaltlich strukturierende qualitative Inhaltsanalyse den geeigneten methodischen Rahmen für diese Untersuchung.

Die Arbeit von Cornitzius bietet wertvolle Erkenntnisse zur Glaubwürdigkeit und Darstellung von Leitbildern, insbesondere wie sie in die allgemeine Kommunikationsstrategie von Schulen eingebettet sind. Diese Bachelorarbeit erweitert diesen Ansatz, indem sie sich auf die inhaltliche Analyse von Leitbildern in einem spezifischen Bildungskontext konzentriert. Durch diese Erweiterung schließt die vorliegende Arbeit eine Forschungslücke, indem sie die Leitbilder beruflicher Gymnasien mit dem Schwerpunkt Gesundheit in Hessen untersucht, ein Bereich, der in der bisherigen Forschung wenig Beachtung gefunden hat.

Zusätzlich zeigt sich im Kontext der digitalen Präsenz von Schulen, dass es bislang keine nennenswerten Beiträge zur Analyse von Schulleitbildern oder deren Wirkung auf der Internetpräsenz von Schulen gibt. Diese Forschungslücke unterstreicht die Notwendigkeit, das Thema weiter zu erforschen, insbesondere im Hinblick auf die authentische Repräsentation von Schulen durch ihre Leitbilder.

Daher leistet die vorliegende Arbeit einen wertvollen Beitrag zur Schließung der bestehenden Forschungslücke im Bereich der Leitbilder beruflicher Gymnasien mit dem Schwerpunkt Gesundheit. Die Untersuchung der drei Leitbilder und deren Präsentation auf Schulhomepages, speziell im Kontext der Gesundheitsbildung, stellt die erste umfassende Analyse dieses Themas dar. Durch die Beantwortung der folgenden Fragen – welche inhaltlichen Unterschiede bei den drei Leitbildern bestehen, wie diese auf Schulhomepages dargestellt werden und ob es einen gemeinsamen Kern in den drei Leitbildern gibt – können wertvolle Erkenntnisse gewonnen werden. Die Ergebnisse dieser Arbeit bieten Aufschluss darüber, wie bestehende Leitbilder und deren digitale Darstellung sowie inhaltliche Formulierungen zeitgemäß angepasst werden können, um die Schulen und ihre Angebote authentisch zu repräsentieren. Diese Erkenntnisse könnten zudem Impulse für zukünftige Forschung und Praxis liefern, indem sie aufzeigen, wie die Leitbilder von beruflichen Gymnasien im Bereich Gesundheit verbessert werden können. Auf diese Weise leistet die Arbeit einen wesentlichen Beitrag zur Optimierung der Darstellung und zeitgemäßen Formulierung von Leitbildern in diesem spezifischen Bildungskontext.

4 Methodisches Vorgehen

Das folgende Kapitel gibt einen Einblick in die inhaltlich strukturierende qualitative Inhaltsanalyse nach Udo Kuckartz und Stefan Rädiker (2022). Dabei wird die Auswahl des Materials im Hinblick auf das Forschungsvorhaben erklärt sowie das methodische Vorgehen und die Interpretationsverfahren beschrieben.

4.1 Material- und Methodenauswahl

Im Rahmen des vorliegenden Forschungsprojekts wurde die Suche nach drei Leitbildern von Schulen in Hessen, die ein berufliches Gymnasium mit dem Schwerpunkt Gesundheit anbieten, systematisch durchgeführt. Zunächst wurde beim Statistischen Landesamt eine Liste mit allen in Hessen verfügbaren Beruflichen Gymnasien mit dem Schwerpunkt Gesundheit angefordert. Aus dieser Liste wurden dann drei Schulen nach dem Zufallsprinzip ausgewählt. Die Zufallsauswahl wurde durch den Einsatz eines Zufallsgenerators realisiert, um eine objektive und unvoreingenommene Auswahl zu gewährleisten. Anschließend wurden die Leitbilder von den offiziellen Schulwebseiten aufgerufen. Die gesammelten Leitbilder wurden anschließend dokumentiert und mittels der inhaltlich strukturierenden qualitativen Inhaltsanalyse nach Kuckartz (2022) analysiert.

Die inhaltlich strukturierende qualitative Inhaltsanalyse wird oft verwendet, um Medienartikel und Dokumente zu untersuchen, wie beispielsweise Zeitungsartikel, Parteiprogramme, Imagebroschüren, Ausbildungsverordnungen sowie Schul- und Kinderbücher (Kuckartz & Rädiker, 2022, S.130). Ausgehend von der Forschungsfrage wird der Ablauf der inhaltlich strukturierenden qualitativen Inhaltsanalyse in **sieben Phasen** unterteilt.

In der **ersten Phase** der Analyse werden die drei Leitbilder der beruflichen Gymnasien gründlich gelesen und erste Memos erstellt. Diese Memos enthalten erste Eindrücke, relevante Beobachtungen und mögliche Themen, die in der späteren Analyse berücksichtigt werden. Zusätzlich werden Fallzusammenfassungen erstellt, die eine prägnante Zusammenfassung der Hauptinhalte der einzelnen Leitbilder bieten. Diese Schritte helfen, ein besseres Verständnis für die Daten zu entwickeln und die weiteren Analyseschritte vorzubereiten (Kuckartz & Rädiker, 2022, S. 132f.). In der **zweiten Phase** werden auf Basis der initiierten Textarbeit Hauptkategorien entwickelt, die die zentralen Themen der Leitbilder widerspiegeln. Die Kategorien werden induktiv aus den Daten heraus erarbeitet und spiegeln die wesentlichen Inhalte der Leitbilder wider (ebd. S. 133). In der **dritten Phase** werden im ersten Kodierprozess die Leitbilder anhand der entwickelten Hauptkategorien codiert. Jede Textpassage wird den relevanten Hauptkategorien zugeordnet, um zentrale Themen und Muster herauszuarbeiten. Diese Kodierung ermöglicht eine strukturierte Übersicht über die Inhalte der Leitbilder und die Identifikation von wiederkehrenden Themen und

Aspekten (ebd. S. 134ff.). In der **vierten Phase** werden nach der ersten Kodierung induktiv Subkategorien gebildet, die spezifischere Aspekte der Hauptkategorien abdecken. Diese Subkategorien dienen dazu, die Hauptkategorien weiter zu differenzieren und detaillierte Einblicke in die Inhalte der Leitbilder zu ermöglichen (ebd. S. 138). In der **fünften Phase** werden im zweiten Kodierprozess die Textpassagen erneut kodiert, diesmal unter Verwendung der entwickelten Subkategorien. Diese detaillierte Kodierung ermöglicht eine präzisere Analyse und ein tieferes Verständnis der spezifischen Aspekte innerhalb der Hauptkategorien. Durch diese Verfeinerung können Feinheiten und spezifische Ausprägungen der Leitbilder erfasst werden (ebd. S. 142). In der **sechsten Phase** werden mit den kodierten Daten einfache als auch komplexe Analysen durchgeführt. Einfache Analysen umfassen die Betrachtung der Häufigkeit bestimmter Themen oder Kategorien, während komplexe Analysen die Untersuchung von Zusammenhängen und Mustern zwischen den Haupt- und Subkategorien beinhalten. Dies ermöglicht eine umfassende Auswertung und Interpretation der Leitbilder (ebd. S. 147ff.). In der **siebten Phase** werden abschließend die Ergebnisse der Analyse verschriftlicht. Die schriftliche Darstellung umfasst eine detaillierte Beschreibung der Haupt- und Subkategorien, die wesentlichen Erkenntnisse und Interpretation der Ergebnisse im Kontext der Forschungsfrage. Zudem wird das Vorgehen dokumentiert, um die Nachvollziehbarkeit und Replizierbarkeit der Analyse zu gewährleisten (ebd. S. 154ff.).

4.2 Materialaufbereitung und Interpretationsverfahren

Für die Untersuchung der drei Leitbilder wird eine sorgfältige Materialaufbereitung durchgeführt. Diese Phase umfasst die Sammlung, Organisation und Vorbereitung der Daten für die Analyse. Zunächst werden die drei Leitbilder von den offiziellen Webseiten der Schulen aufgerufen. Diese werden mit Hilfe einer Bildschirmaufnahme abfotografiert. Anschließend werden die gesammelten Leitbilder digitalisiert und in einem einheitlichen Format gespeichert, um die Verarbeitung der Analyse zu erleichtern. Die Dateien werden nach der jeweiligen Schule als Kürzel benannt und nach Alphabet sortiert. Die digitalisierten Leitbilder werden in das Datenauswertungsprogramm MAXQDA importiert. MAXQDA bietet eine leistungsfähige Plattform für die qualitative Datenanalyse und ermöglicht die effiziente Verwaltung, Kodierung und Analyse umfangreicher Textdaten (Kuckartz & Rädiker, 2022, S. 208). Für die Analyse der Leitbilder wird die inhaltlich strukturierende qualitative Inhaltsanalyse nach Kuckartz (2022) angewendet. Dieses Verfahren wird durch die Nutzung von MAXQDA unterstützt, um eine systematische und detaillierte Auswertung der Daten zu gewährleisten. Die Analyse wird induktiv durchgeführt, was bedeutet, dass die Kategorien aus den Daten heraus entwickelt werden, anstatt vorab festgelegten Kategorien zu verwenden. Dieser Ansatz wird gewählt, um die spezifischen und einzigartigen Inhalte der Leitbilder der beruflichen Gymnasien möglichst unverfälscht zu erfassen. Induktives Vorgehen ist besonders

geeignet, um neue und unerwartete Themen und Muster zu entdecken, die in den Leitbildern möglicherweise enthalten sind. Durch diese Offenheit gegenüber den Daten wird sichergestellt, dass die Analyse flexibel auf die tatsächlichen Inhalte reagiert und nicht durch vorgefasste Meinungen oder Hypothesen eingeschränkt wird (Kuckartz & Rädiker, 2022, S. 82, 90, 210).

Zu Beginn der Analyse werden die Leitbilder gründlich gelesen, und erste Memos werden in MAXQDA erstellt. Diese Memos enthalten erste Eindrücke, relevante Beobachtungen und mögliche Themen, die in der späteren Analyse berücksichtigt werden. Zudem werden Fallzusammenfassungen erstellt, die eine prägnante Zusammenfassung der Hauptinhalte der einzelnen Leitbilder bieten (ebd. S. 208f.). Auf Basis der initiierenden Textarbeit werden in MAXQDA Hauptkategorien entwickelt, die die zentralen Themen der Leitbilder widerspiegeln. Diese Kategorien werden induktiv aus den Daten heraus erarbeitet und in MAXQDA als Kodierungen angelegt. Im ersten Kodierprozess werden die Leitbilder anhand der entwickelten Hauptkategorien codiert. Jede Textpassage wird in MAXQDA den relevanten Hauptkategorien zugeordnet (ebd. S. 214f.). Dies ermöglicht eine strukturierte Übersicht über die Inhalte der Leitbilder und die Identifikation von wiederkehrenden Themen und Aspekten. Nach der ersten Kodierung werden Subkategorien gebildet, die spezifischere Aspekte der Hauptkategorien abdecken. Diese Subkategorien werden ebenfalls in MAXQDA angelegt und dienen dazu, die Hauptkategorien weiter zu differenzieren (ebd. S. 215). Im zweiten Kodierprozess werden die Textpassagen erneut kodiert, diesmal unter Verwendung der entwickelten Subkategorien. Diese detaillierte Kodierung ermöglicht eine präzisere Analyse und ein tieferes Verständnis der spezifischen Aspekte innerhalb der Hauptkategorien. Mit den kodierten Daten werden sowohl einfache als auch komplexe Analysen durchgeführt. Einfache Analysen umfassen die Betrachtung der Häufigkeit bestimmter Themen und Kategorien, während komplexe Analysen die Untersuchung von Zusammenhängen und Mustern zwischen den Haupt- und Subkategorien beinhalten. MAXQDA ermöglicht die Visualisierung und statistische Auswertung dieser Analysen (ebd. S.215f.). Abschließend werden die Ergebnisse der Analyse verschriftlicht. Die schriftliche Darstellung umfasst eine detaillierte Beschreibung der Haupt- und Subkategorien, die wesentlichen Erkenntnisse und die Interpretation der Ergebnisse im Kontext der Forschungsfrage. Zudem wird das Vorgehen dokumentiert, um die Nachvollziehbarkeit und Replizierbarkeit der Analyse zu gewährleisten.

5 Forschungsgegenstand: Leitbilder

5.1 Beschreibung Leitbild I Aliceschule Gießen

Bei dem ersten Leitbild handelt es sich um das der Aliceschule in Gießen (ASG). Beim Aufrufen der Homepage erscheint oben rechts das Hamburger Menü³. Nach Anklicken des Hamburger Menüs erscheint eine senkrechte Navigationsleiste. Beim Klicken auf den zweiten Punkt „Alice“, öffnet sich eine neue Navigationsleiste. In dieser ist das Leitbild als erster Punkt aufgelistet. Nach Anklicken des Navigationspunktes erscheint das Leitbild als Fließtext mit einer blauen Überschrift. Oben links befindet sich das Logo der Aliceschule.

Das Leitbild der Aliceschule in Gießen beschreibt sich als zeitgemäße Berufsschule mit Schwerpunkten in Sozialwesen, Ernährung, Hauswirtschaft und Körperpflege. Die Schule setzt zukunftsorientierte und leistungsbezogene Bildung, um Schüler:innen auf berufliche Tätigkeiten und Studien vorzubereiten. Ein zentraler Aspekt ist die umfassende Gesundheitsförderung, die soziale, physische und psychische Aspekte integriert. Die Aliceschule schafft eine wertschätzende Lernatmosphäre und fördert die individuelle Selbstverwirklichung in sozialer Verantwortung. Kommunikationskompetenz und Medienkompetenz werden als Schlüsselqualifikationen für beruflichen Erfolg und gesellschaftliche Teilhabe gestärkt. Die Schule legt besonderen Wert auf Gleichberechtigung und Chancengleichheit, vor allem bei der Förderung von Frauen. Durch Kooperationen mit Aus- und Weiterbildungseinrichtungen sowie Hochschulen bleibt der Bezug zur Praxis und Wissenschaft gewahrt. Programme unterstützen den Übergang benachteiligter Jugendlicher in den Beruf. Eine konstruktive Konfliktbewältigung und ein kooperatives Miteinander werden betont.

5.2 Beschreibung Leitbild II Berufliche Schulen Eschwege

Das Leitbild der Beruflichen Schulen Eschwege (BSE) wird als zweites untersucht. Auch hier erscheint eine waagerechte Navigationsleiste. Unter dem vierten Punkt Schulgemeinde öffnet sich ein Menüband. Unter dem siebten Punkt ist das Leitbild aufgelistet. Nach Anklicken des Navigationspunktes erscheint das Leitbild. Diese ist mit einer fettgedruckten Überschrift versehen. Unter der Überschrift befinden sich zwei Abschnitte. Neben jedem Abschnitt ist ein grauer Balken mit einer Überschrift.

Das Leitbild der Beruflichen Schulen Eschwege betont die enge Verbindung der Schule zur Region, einschließlich der Menschen, Wirtschaft und Natur. Sie streben danach, durch zeitgemäße fachliche und pädagogische Ansätze hohe Qualität zu bieten. Organisatorische

³ Das Hamburger Menü Symbol ist ein Computer-Symbol mit drei waagerechten Strichen, das für eine Schaltfläche zum Öffnen und Schließen eines Menüs benutzt wird.

Klarheit und Transparenz in der Information sind zentrale Elemente ihrer Arbeit. Zuverlässigkeit wird durch klare Absprachen und Regeln sichergestellt. Innerhalb der Schulgemeinschaft wird die Übernahme von Verantwortung gefördert und unterstützt. Es herrscht ein ehrliches Interesse und Vertrauen zwischen den Mitgliedern der Gemeinschaft. Der Umgang miteinander ist geprägt von Respekt und konstruktiver Kritik. Die Beruflichen Schulen Eschwege strebt danach, eine Atmosphäre der Wertschätzung und Zusammenarbeit zu schaffen, in der sich alle Beteiligten wohlfühlen und einbringen können.

5.3 Beschreibung Leitbild III Willy-Brandt-Schule Kassel

Das letzte Leitbild stammt von der Willy-Brandt-Schule in Kassel (WBS). Beim Aufrufen der Schulhomepage erscheint oben eine waagerechte Navigationsleiste. Um das Leitbild der Schule zu finden, klickt man auf den Navigationspunkt „Unsere Schule“. Hier befindet sich auf der rechten Seite eine senkrecht erstellte Navigationsleiste. Als erster Punkt erscheint der Navigationspunkt „Unser Leitbild“. Nach Anklicken dieses Navigationspunktes erscheint das Leitbild. Diese besteht aus einer Hauptüberschrift. Anschließend folgen sieben Absätze mit Überschriften. In der Mitte des Leitbildes ist ein Symbol dargestellt. Diese besteht aus einer Doppelhelix die am oberen Ende jeweils mit einem Pfeil enden, die in die entgegengesetzte Richtung zeigen. Sowohl die Schrift als auch das Symbol sind in grüner Farbe. Links von dem Symbol befindet sich eine pastellrote Schattierung. Eine ähnliche Schattierung in hellblau befindet oberhalb des Symbols.

Das Leitbild der Willy-Brandt-Schule Kassel, die sich selbst als „Schule fürs Leben“ bezeichnet, fördert eine vielfältige und bunte Schulgemeinschaft, die von unterschiedlichen Kulturen und individuellen Stärken geprägt ist. Sie bietet eine Vielzahl von Bildungswegen im Gesundheitswesen an, die den Schülern ermöglichen, Schulabschlüsse zu erwerben, sich beruflich zu orientieren und weiterqualifizieren. Die Schule legt großen Wert auf eine gesundheitsfördernde Lebensweise, indem sie Wissen über gesunde Ernährung und andere Aspekte des gesunden Lebensstils vermittelt. Ebenso fördert sie die persönliche Entfaltung und Entwicklung der Schüler, indem sie ihnen hilft, sich kontinuierlich zu verändern und anzupassen. Dies geschieht durch die Vermittlung von Fachkenntnissen und die Unterstützung bei der Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen. Die Schüler lernen, Verantwortung für sich selbst und für andere zu übernehmen, was durch eine Kultur der Zusammenarbeit und des gegenseitigen Respekts gestärkt wird. Zusätzlich wird ein großes Augenmerk auf lebenslanges Lernen gelegt, wo die Schüler nicht nur akademische Kenntnisse, sondern auch soziale Kompetenzen und Verantwortungsbewusstsein entwickeln. Die Schule pflegt enge Beziehungen zu Eltern, Ausbildungs- und Praktikumsbetrieben sowie anderen gesellschaftlichen Gruppen, um eine umfassende Bildung und praktische Erfahrungen zu gewährleisten. Die Willy-Brandt-Schule Kassel strebt danach, ihre Schüler zu

verantwortungsvollen und selbstbewussten Mitgliedern der Gesellschaft zu machen, die gut auf ihre zukünftigen Herausforderungen vorbereitet sind.

Beschreibung des Symbols Willy-Brandt-Schule-Kassel

Das Symbol auf dem Bild könnte eine Doppelhelix sein, die aus zwei miteinander verwobenen Strängen besteht. Diese Struktur erinnert an die DNA, die fundamentalen Bausteine des Lebens, und steht wahrscheinlich im Zusammenhang mit der Bedeutung von Wissenschaft und Forschung an der Schule. Die stilisierte Darstellung vermittelt Modernität und Fortschritt, was die dynamische und zukunftsorientierte Bildungsphilosophie der Willy-Brandt-Schule Kassel unterstreicht.

Die DNA-Struktur weist auf die Genetik hin und unterstreicht die Bedeutung von Wissenschaft und Forschung, die an der Schule hochgehalten wird. Sie betont die Verbindung der Schule zum Gesundheitswesen, was sich im Leitbild unter „Im Kern gesund“ widerspiegelt. Darüber hinaus steht die Doppelhelix für Wachstum und Entwicklung, zwei wesentliche Konzepte, die unter „Wachstum ist Programm“ im Leitbild beschrieben wird. Es symbolisiert auch den Fortschritt und die ständige Weiterentwicklung der Schüler. Die Evolution und Entwicklung des Lebens spiegeln sich in der Doppelhelix wider und passen zum Fortschritt und zur Weiterentwicklung der Schüler.

Die Struktur der DNA besteht aus zwei Strängen, die durch Basenpaare verbunden sind, was auf Vernetzung und Zusammenarbeit hinweist. Diese Aspekte sind im Leitbild unter „Vom Leben lernen“ und „Fürs Leben lernen“ aufgeführt. Zudem könnte die Doppelhelix die Integration unterschiedlicher Fächer und Disziplinen symbolisieren, die an der Schule gelehrt werden, und die Bedeutung der individuellen Förderung und Einzigartigkeit jedes Schülers hervorheben. Die DNA steht für die individuelle Einzigartigkeit, was auf die persönliche Entwicklung und Förderung jedes einzelnen Schülers an der Schule hinweist.

Alternativ könnte das Symbol auch ein Blatt darstellen, das aus einem zentralen Stiel hervorgeht und sich nach beiden Seiten ausbreitet. In diesem Fall würde das stilisierte und moderne Blatt auf das Thema „grüne Berufe“ und/oder gesundheitsberufe hinweisen, die an der Schule unterrichtet werden. Die grüne Farbe des Symbols ist symbolisch für Natur, Wachstum und Umweltfreundlichkeit, während die Form des Blattes für Natur und Leben steht. Im Kontext der Schule betont dies das Umweltbewusstsein, das Wachstum und die Entwicklung sowie die Ausbildung in grünen Berufen.

Insgesamt verdeutlicht das Symbol, ob als Doppelhelix oder als Blatt interpretiert, die vielfältigen Bildungsangebote und die Werte der Willy-Brandt-Schule Kassel. Es unterstreicht die Bedeutung von Wissenschaft und Forschung, die Förderung von Gesundheit und Umweltbewusstsein sowie die individuelle Entwicklung und Vernetzung der Schüler.

6 Datenanalyse und Auswertung

Auf Basis der im Kapitel 4 beschriebenen Methode werden die drei Leitbilder im Folgenden mit der inhaltlich strukturierenden qualitativen Inhaltsanalyse nach Kuckartz (2022) analysiert und ausgewertet.

Um eine Datenanalyse für die Leitbilder zu erstellen, werden die Texte zunächst im Detail betrachtet und analysiert, welche wesentlichen Informationen und Schwerpunkte darin enthalten sind. Anschließend werden die Erkenntnisse ausgewertet.

6.1 Leitbild I Aliceschule Gießen (ASG)

Das Leitbild der ASG bietet eine umfassende Darstellung der Werte, Ziele und pädagogischen Schwerpunkte der Schule. Diese sind in sieben Abschnitte unterteilt.

Im ersten Abschnitt wird die die ASG als „moderne berufliche Schule“ beschrieben, die in den Berufsfeldern Ernährung und Hauswirtschaft, Sozialwesen sowie Körperpflege qualifiziert. Diese Ausrichtung verdeutlicht, dass die Schule einen starken Fokus auf praxisnahe Bildung legt, die sowohl berufliche Fähigkeiten als auch den Weg zu einem Studium ermöglicht. Ein Beispiel aus dem Leitbild, das dies unterstreicht, ist: „Wir qualifizieren in den Berufsfeldern Ernährung und Hauswirtschaft, Sozialwesen und Körperpflege.“ Diese Aussage zeigt deutlich die spezialisierten Bildungsangebote der Schule.

Ein zentrales Element des Leitbildes ist die Gesundheitsförderung. Die Schule legt Wert darauf, dass sowohl Lehrende als auch Lernende Kompetenzen entwickeln, um die eigene Gesundheit verantwortungsbewusst zu stärken. Dies wird als ein ganzheitlicher Ansatz beschrieben, der physische, psychische und soziale Aspekte berücksichtigt. Ein Beispiel hierfür ist: „Die Aliceschule ist eine gesundheitsfördernde Schule. Deshalb wollen wir Kompetenzen von Lehrenden und Lernenden entwickeln, um eigenständig und verantwortungsbewusst die eigene Gesundheit zu stärken.“ Dies zeigt, dass die Schule nicht nur Wissen vermittelt, sondern auch das Wohlbefinden der Schüler:innen als integralen Bestandteil des Lernens ansieht.

Die Bedeutung einer positiven Lernatmosphäre wird im Leitbild mehrfach hervorgehoben. Die Schule strebt eine Umgebung an, die von „gegenseitiger Wertschätzung“ geprägt ist und in der der „einzelne Mensch im Mittelpunkt“ steht. Dies zeigt, dass die Schule großen Wert auf individuelle Förderung legt und soziale Verantwortung in den Bildungsprozess integriert. Ein entsprechendes Zitat aus dem Leitbild lautet: „Wir vermitteln umfassende Handlungskompetenzen in einer positiven Lernatmosphäre, die von gegenseitiger Wertschätzung geprägt ist.“ Dies verdeutlicht den Fokus auf eine unterstützende und respektvolle Umgebung, die die persönliche Entwicklung der Schüler:innen fördert.

In Zeiten des schnellen sozialen und ökonomischen Wandels sieht die ASG die Notwendigkeit, neue Wege einzuschlagen und die Zukunft aktiv mitzugestalten. Dies wird durch die Förderung kommunikativer Kompetenzen als Schlüsselqualifikation für beruflichen Erfolg und gesellschaftliche Partizipation erreicht. Ein Beispiel aus dem Leitbild ist: „Die Stärkung kommunikativer Kompetenz als zentrale Schlüsselqualifikation für beruflichen Erfolg und gesellschaftliche Partizipation stellt dabei ein wichtiges Lernziel unseres Schulalltags dar.“ Dieses Zitat zeigt, dass die ASG die Anpassung an die sich ändernden Anforderungen des Arbeitsmarktes als zentralen Bestandteil ihres Bildungsauftrags betrachtet.

Das Leitbild behandelt auch das Thema Gleichberechtigung, insbesondere im Hinblick auf den hohen Frauenanteil in allen Schulformen der Aliceschule. Die Schule sieht es als besondere Herausforderung, die gleichberechtigte Lebenschancen sicherzustellen. Ein Beispiel dafür lautet: „Den hohen Frauenanteil in allen Schulformen der Aliceschule sehen wir als besondere Herausforderung an, der wir uns im Hinblick auf die gleichberechtigte Verteilung von Lebenschancen stellen wollen.“ Diese Aussage verdeutlicht das Engagement der Schule für eine geschlechtergerechte Bildung und Chancengleichheit.

Ein weiterer wichtiger Aspekt, des Leitbildes ist die Kooperation mit Partnern in der Aus- und Weiterbildung sowie mit Fachhochschulen und Universitäten. Diese Kooperationen sollen sicherstellen, dass die Schule auf dem neuesten Stand in Wissenschaft und Technik bleibt und den Praxisbezug für die Schüler:innen stärkt. Ein Beispiel hierfür ist: „Durch enge Kooperation mit unseren Partnern in der Aus- und Weiterbildung und den Fachhochschulen und Universitäten stellen wir den Bezug zu einer sich ständig wandelnden Berufspraxis sowie zum Fortschritt in Wissenschaft und Technik her.“ Dies zeigt, dass die Schule großen Wert auf aktuelle Entwicklungen legt und ihre Bildungsinhalte entsprechend anpasst.

Abschließend wird im Leitbild betont, dass die ASG eine Atmosphäre der Zusammenarbeit und des Teamgeistes fördert. Mit Konflikten wird „fair und konstruktiv“ umgegangen, was auf eine proaktive und positive Herangehensweise an Probleme hinweist. Ein passendes Beispiel aus dem Text ist: „Auf allen Ebenen der schulischen Arbeit bemühen wir uns um eine Atmosphäre der Zusammenarbeit und des Teamgeistes. Mit Konflikten gehen wir fair und konstruktiv um.“ Diese Aussage zeigt, dass die Schule eine starke Gemeinschaft fördert, in der Probleme offen und lösungsorientiert angegangen werden.

Schlussfolgerung der Analyse ASG

Das Leitbild der ASG vermittelt ein klares Bild einer Schule, die nicht nur auf die berufliche Qualifizierung ihrer Schüler:innen ausgerichtet ist, sondern auch großen Wert auf deren ganzheitliche Entwicklung legt. Gesundheitsförderung, individuelle Unterstützung, Anpassungsfähigkeit an gesellschaftliche Veränderungen, Chancengleichheit und Kooperationen

mit der Praxis sind die tragenden Säulen des Schulkonzepts. Diese Werte sind darauf ausgerichtet, die Schüler:innen bestmöglich auf ihre berufliche Zukunft vorzubereiten und sie gleichzeitig in ihrer persönlichen Entwicklung zu stärken.

6.2 Leitbild II Berufliche Schulen Eschwege (BSE)

Das Leitbild der BSE beginnt mit einer Überschrift und ist in zwei Abschnitten unterteilt. Jeder Abschnitt ist mit einer seitlichen Überschrift gekennzeichnet. Beide Abschnitte bestehen jeweils aus vier Sätzen.

Das Leitbild der BSE vermittelt eine klare Vorstellung von den Werten und Zielen, die die Schule in ihrer täglichen Arbeit und im Umgang miteinander verfolgt. Es lässt sich in zwei zentrale Bereiche unterteilen: „unsere Arbeit“ und „unser Miteinander“. Diese Struktur zeigt, dass die Schule sowohl die Qualität ihrer pädagogischen Arbeit als auch das soziale Miteinander im Schulalltag in den Vordergrund stellt.

In der Kategorie „unsere Arbeit“ legt die Schule besonderen Wert auf ihre enge Beziehung zur Region. Es wird deutlich gemacht, dass die Schule stark mit den Menschen, der Natur und der Wirtschaft der Umgebung verbunden ist. Diese Verbundenheit weist darauf hin, dass die Schule ihre Rolle als Bildungseinrichtung im Kontext der regionalen Gemeinschaft sieht und aktiv zur Entwicklung dieser Gemeinschaft beitragen möchte. Ein Beispiel aus dem Leitbild, das dies verdeutlicht ist: „Wir sind verbunden mit der Region - ihren Menschen, der Natur und der Wirtschaft.“ Diese Aussage zeigt, dass die Schule ihre Arbeit nicht isoliert betrachtet, sondern als Teil eines größeren Netzwerks von Beziehungen und Einflüssen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt der Kategorie „unsere Arbeit“ ist die Betonung der Qualität der pädagogischen Arbeit. Die Schule stellt sicher, dass diese Qualität durch zeitgemäße fachliche und pädagogische Methoden erreicht wird. Diese Ausrichtung auf Modernität und Aktualität im Bildungsansatz ist entscheidend, um Schüler:innen die bestmögliche Vorbereitung auf die beruflichen Anforderungen der Gegenwart und Zukunft bieten. Dies wird durch die Aussage unterstützt: „Wir schaffen Qualität durch zeitgemäße fachliche und pädagogische Arbeit.“ Hier wird klar, dass die Schule bemüht ist, mit den Entwicklungen in den jeweiligen Fachbereichen Schritt zu halten und eine Bildung anzubieten, die auf den neusten Standards basiert.

Die organisatorischen Strukturen der Schule sind ebenfalls ein zentraler Bestandteil der Arbeit. Transparenz und Klarheit in diesen Strukturen sollen sicherstellen, dass alle Beteiligten – Schüler, Lehrer und Eltern – die notwendigen Informationen erhalten, um effektiv zusammenzuarbeiten. Diese Struktur trägt zur Stabilität und Vorhersehbarkeit des Schulalltags bei, was insbesondere in komplexen Bildungsumgebungen von Bedeutung ist. Ein

passendes Beispiel hierfür ist: „Wir machen mit klaren organisatorischen Strukturen für unsere Arbeit wichtige Informationen transparent.“ Diese Aussage verdeutlicht das Bestreben der Schule, durch klare Kommunikations- und Organisationsprozesse Vertrauen und Zuverlässigkeit zu schaffen.

Schließlich wird in diesem Abschnitt auch die Bedeutung von Verlässlichkeit betont. Verbindliche Absprachen und Regeln sind die Grundlage für ein geordnetes und erfolgreiches Schulleben. Dies ist entscheidend, um ein Umfeld zu schaffen, in dem alle Beteiligten wissen, woran sie sind, und in dem gegenseitiges Vertrauen gefördert wird. Ein entsprechendes Beispiel ist: „Wir erreichen Verlässlichkeit durch verbindliche Absprachen und Regeln.“ Diese Aussage zeigt, dass die Schule großen Wert auf ein klares und verlässliches Regelwerk legt, das für alle verbindlich ist und das Miteinander regelt.

Im zweiten Teil des Leitbildes wird das soziale Miteinander in der Schulgemeinschaft thematisiert. Hierbei liegt der Fokus auf der Ermutigung zur Übernahme von Verantwortung und dem gegenseitigen Vertrauen in der Gemeinschaft. Die Schule sieht es als ihre Aufgabe, die Schüler:innen dazu zu ermutigen, Verantwortung für ihre eigene Bildung und die Gemeinschaft zu übernehmen. Dies fördert nicht nur die Selbständigkeit der Schüler:innen, sondern trägt auch zur Entwicklung eines positiven Schulklimas bei. Ein Beispiel aus dem Leitbild, das dies verdeutlicht, ist: „Wir ermutigen und bestärken uns darin, Verantwortung für die Schulgemeinde zu übernehmen.“ Diese Aussage zeigt, dass die Schule Verantwortung nicht nur als individuelle Pflicht, sondern als gemeinschaftliches Anliegen betrachtet.

Das gegenseitige Interesse und Vertrauen werden ebenfalls betont. Dies unterstreicht die Bedeutung von Empathie und Verständnis innerhalb der Schulgemeinschaft. Indem jeder in seiner Rolle respektiert und geschätzt wird, entsteht ein positives und unterstützendes Umfeld, das die persönliche und berufliche Entwicklung fördert. Ein entsprechendes Beispiel aus dem Leitbild ist: „Wir haben ehrliches Interesse aneinander und vertrauen dem Einzelnen in seiner Rolle.“ Diese Formulierung verdeutlicht, dass die Schule eine Kultur des Vertrauens und der Anerkennung schafft, in der jede/r Einzelne/r wertgeschätzt wird.

Ein weiterer wichtiger Punkt in dieser Kategorie ist der respektvolle Umgang und die konstruktive Kritik. Die BSE legt großen Wert darauf, dass Konflikte und Herausforderungen offen und respektvoll angegangen werden. Dies ist entscheidend für die Aufrechterhaltung eines harmonischen und produktiven Schulklimas. Ein Beispiel hierfür ist: „Wir sind respektvoll im Umgang und konstruktiv in der Kritik.“ Diese Aussage zeigt, dass die BSE eine Kultur der Offenheit und des Respekts fördert, in der Kritik nicht destruktiv, sondern als Chance zur Verbesserung gesehen wird.

Abschließend betont das Leitbild die Schaffung einer Atmosphäre, in der Wertschätzung und Zusammenhalt zentrale Werte sind. Diese Atmosphäre ist nicht nur für das Wohlbefinden der Schüler:innen und Lehrkräfte wichtig, sondern auch für den Erfolg der gemeinsamen Arbeit. Ein Beispiel aus dem Text lautet: „Wir gestalten eine Atmosphäre, in der wir einander wertschätzen und miteinander lachen können.“ Diese Aussage verdeutlicht das Ziel der Schule, eine positive und unterstützende Umgebung zu schaffen, die sowohl das Lernen als auch das soziale Miteinander fördert.

Schlussfolgerung der Analyse BSE

Das Leitbild der BSE stellt klar, dass die Schule sowohl in ihrer pädagogischen Arbeit als auch im sozialen Miteinander hohe Standards setzt. Die Verbundenheit mit der Region, die Qualität der Bildungsarbeit, klare organisatorische Strukturen und verbindliche Absprachen sind die Grundlagen für eine erfolgreiche schulische Arbeit. Gleichzeitig wird das Miteinander durch Verantwortung, Vertrauen, Respekt und eine positive Atmosphäre geprägt. Diese Werte schaffen ein Umfeld, das sowohl das individuelle Wachstum als auch die Gemeinschaft fördert und die Schüler:innen auf die Herausforderungen des Berufslebens und des sozialen Miteinanders vorbereitet.

6.3 Leitbild III Willy-Brandt-Schule Kassel (WBS)

Das Leitbild der Willy-Brandt-Schule Kassel legt den Fokus auf eine ganzheitliche, menschenorientierte Bildung und hebt die Vielfalt, Gesundheit und Lebensnähe ihrer Bildungsangebote hervor. Die Schule positioniert sich als eine Institution, die nicht nur Fachwissen vermittelt, sondern auch Lebenskompetenzen fördert, die für eine erfolgreiche Integration in die Gesellschaft notwendig sind.

Das Leitbild beginnt mit der Betonung der kulturellen und sozialen Vielfalt innerhalb der Schule. Es wird betont, dass Menschen mit unterschiedlichsten Hintergründen das Bild der Schule prägen, was ein Spiegelbild der heutigen Gesellschaft ist. Die Schule versteht sich als ein Ort, an dem unterschiedliche Bildungswege und Berufsfelder angeboten werden, sodass jeder Schüler die Möglichkeit hat, einen individuellen Bildungsweg zu wählen. Ein passendes Beispiel dafür ist die Aussage: „Eine Vielfalt von Menschen mit ihren unterschiedlichen Kulturen prägt das Bild unserer Schule.“ Dies zeigt, dass die Schule nicht nur die Verschiedenheit akzeptiert, sondern sie aktiv fördert und als Bereicherung ansieht.

Ein weiterer Schwerpunkt des Leitbilds ist das Thema Gesundheit. Die Schule legt großen Wert auf die Vermittlung von Fachwissen in Gesundheitsberufen und -bildungswegen und fördert darüber hinaus auch eine gesunde Lebensweise bei ihren Schüler:innen. Hierbei geht es nicht nur um theoretisches Wissen, sondern auch um praktische Anleitungen zu einem gesunden Lebensstil, wie die Förderung gesunder Ernährung. Dies wird durch den

Satz „Wir vermitteln Fachkenntnisse für viele Berufe und Bildungsgänge im Gesundheitswesen“ unterstrichen. Diese Aussage zeigt, dass die Schule Gesundheit nicht nur als berufliches Feld, sondern als integralen Bestandteil des täglichen Lebens und Lernens betrachtet.

Die Schule sieht Wachstum, Veränderung und Entwicklung als zentrale Elemente des schulischen Lebens. Diese Prinzipien werden als notwendige Fähigkeiten für das Leben betont, besonders in einer sich stetig wandelnden Gesellschaft. Die Schule unterstützt ihre Schüler:innen dabei, sich auf neue Herausforderungen einzulassen und innovative Lösungen zu entwickeln. Ein Beispiel hierfür ist die Aussage: „Entfaltung, Veränderung und Entwicklung gehören zum Leben.“ Diese Formulierung verdeutlicht das Engagement der Schule, Schüler:innen nicht nur auf berufliche Herausforderungen vorzubereiten, sondern auch auf ein lebenslanges Lernen und Anpassen in einer dynamischen Welt.

Weiterhin unterstreicht das Leitbild die Bedeutung von sozialen Werten wie Zusammenarbeit, Geduld und Hilfsbereitschaft. Diese Werte werden als grundlegende Prinzipien für das Miteinander in der Schule hervorgehoben. Die Schule sieht sich als einen Organismus, in dem jeder Teil zur Gemeinschaft beiträgt und Verantwortung übernimmt. Dies wird deutlich in der Aussage: „Zusammenarbeit und Wertschätzung, Geduld und Hilfsbereitschaft sind Prinzipien, die das Leben und unser Miteinander an der Schule tragen.“ Diese Passage zeigt, dass die Schule soziale Kompetenz und verantwortungsvolles Handeln als wesentliche Bestandteile der schulischen Bildung betrachtet.

Ein weiterer Abschnitt im Leitbild der WBS Kassel versteht sich als ein Ort, der Schüler:innen nicht nur für den Beruf, sondern auch für das Leben vorbereitet. Dies beinhaltet die Förderung von Selbstbewusstsein, Eigenverantwortung und die Fähigkeit, sich in der Gesellschaft zu orientieren und zu integrieren. Der Satz „Als berufliche Schule eröffnen wir unseren Schülerinnen und Schülern vielfältige Zugänge zu fachlichen und allgemeinen Kenntnissen“ zeigt, dass die Schule einen umfassenden Bildungsansatz verfolgt, der sowohl fachliche als auch soziale Kompetenzen umfasst. Dies ist entscheidend für die erfolgreiche Bewältigung der Herausforderungen des Berufslebens und der gesellschaftlichen Teilhabe.

Die Schule wird nicht nur als Ort des Lernens, sondern auch als Lebensort definiert. Dieses Konzept betont, dass das Lernen nicht auf den Unterricht beschränkt ist, sondern in allen Bereichen des Schulalltags stattfindet. Die WBS Kassel schafft Gelegenheiten für das gemeinschaftliche Lernen und Feiern, was das Zusammengehörigkeitsgefühl stärkt und das Schulleben bereichert. Ein Beispiel hierfür ist: „Unsere Schule ist Lernort, Arbeitsort und

Lebensort zugleich.“ Diese Formulierung verdeutlicht, dass die WBS Kassel eine ganzheitliche Sicht auf Bildung hat, in der das soziale und persönliche Wohlbefinden der Schüler:innen eine zentrale Rolle spielt.

Das Leitbild schließt mit der Betonung der Vorbildfunktion der Schule und der Orientierung an den Werten von Willy Brandt, wie Vertrauen und Versöhnung. Diese Werte sollen die Entscheidungsprozesse und das tägliche Handeln in der Schule leiten. Der Satz „Vertrauen in die Versöhnung bewahren, über alle Gräben hinweg“ verdeutlicht, dass die Schule eine Kultur des Vertrauens und der Verständigung fördern möchte, unabhängig von Herkunft oder Differenzen. Dies zeigt, dass die Schule nicht nur ein Ort des Lernens, sondern auch der ethischen Bildung und des sozialen Engagements ist.

Schlussfolgerung der WBS Kassel

Das Leitbild der WBS Kassel vermittelt eine klare und umfassende Vision davon, wie Bildung in einer modernen, vielfältigen Gesellschaft gestaltet werden sollte. Die Schule legt großen Wert auf die Förderung von Vielfalt, Gesundheit, sozialen Lernen und lebenslangen Wachstum. Gleichzeitig betont sie die Bedeutung von ethischen Grundwerten wie Vertrauen, Verantwortung und Zusammenhalt. Die WBS Kassel positioniert sich somit nicht nur als eine Bildungseinrichtung, die Wissen vermittelt, sondern auch als ein Ort, der Schüler:innen auf die vielfältigen Herausforderungen des Lebens vorbereitet und ihnen die Werkzeuge an die Hand gibt, um sowohl beruflich als auch persönlich erfolgreich zu sein.

6.4 Gemeinsamkeiten der drei Leitbilder

Die Leitbilder der Aliceschule Gießen, der Beruflichen Schulen Eschwege und der Willy-Brandt-Schule Kassel weisen mehrere Gemeinsamkeiten auf, die auf ein gemeinsames Bildungsverständnis und ähnliche pädagogische Zielsetzungen hindeuten. Anhand dieser Gemeinsamkeiten wurden mittels der inhaltlich strukturierenden qualitativen Inhaltsanalyse und mit Hilfe von MAXQDA fünf induktive Hauptkategorien entwickelt: Traditionelle Werte, kompetenz- und wettbewerbsfähig bleiben, ganzheitliches Bildungsideal, Ausgleich sozialer Ungerechtigkeit und Stärkung des Individuums.

Traditionelle Werte sind in allen drei Leitbildern präsent, jedoch in unterschiedlichem Ausmaß. Die Willy-Brandt-Schule Kassel hebt diese Werte am detailliertesten hervor. Das Leitbild betont die Bedeutung von Zusammenarbeit, Wertschätzung und Hilfsbereitschaft, was insbesondere im Abschnitt „Vom Leben lernen“ deutlich wird. Hier werden Geduld, Hilfsbereitschaft und ein harmonisches Miteinander als zentrale Prinzipien der Schulgemeinschaft beschrieben. Im Vergleich dazu erwähnt die Aliceschule Gießen traditionelle Werte ebenfalls, fokussiert sich aber stärker auf eine „positive Lernatmosphäre, die von gegenseitiger Wertschätzung geprägt ist“. Diese Beschreibung ist klar, aber weniger ausführlich als bei

der Willy-Brandt-Schule. Die Beruflichen Schulen Eschwege hingegen sprechen traditionelle Werte nur in Bezug auf „Verlässlichkeit durch verbindliche Absprachen und Regeln sowie einen respektvollen Umgang miteinander an, was eher knapp und auf organisatorische Aspekte beschränkt ist.

Bezüglich der Kategorie „Kompetenz- und wettbewerbsfähig bleiben“ legt die Aliceschule Gießen großen Wert auf die Zukunftsorientierung ihrer Bildung. Das Leitbild betont, dass die Schule „leistungs- und zukunftsorientiert“ arbeitet und ihre Schüler:innen sowohl auf berufliche Tätigkeiten als auch auf ein Studium vorbereitet. Diese Ausrichtung auf die Entwicklung von Fähigkeiten, die in der modernen Arbeitswelt gefragt sind, ist umfassend und detailliert beschrieben. Die Berufliche Schulen Eschwege betonen ebenfalls die „Schaffung von Qualität durch zeitgemäße fachliche und pädagogische Arbeit“, wobei der Fokus eher auf der Qualitätssicherung als auf der expliziten Förderung von Wettbewerbsfähigkeit liegt. Das Leitbild ist hier klar, aber weniger ausführlich und spezifisch. Die Willy-Brandt-Schule Kassel hebt besonders im Bereich des Gesundheitswesens die Bedeutung von Kompetenzentwicklung hervor, wobei der Schwerpunkt auf der Vermittlung von Fachkenntnissen liegt. Dieser Ansatz ist spezifisch und zeigt gezielte Kompetenzförderung, ist aber auf den Gesundheitssektor beschränkt.

Ein ganzheitliches Bildungsideal wird am deutlichsten im Leitbild der Aliceschule Gießen verfolgt. Diese Schule hebt hervor, dass sie einen „ganzheitlichen Gesundheitsbegriff“ verfolgt, der physische, psychische und soziale Aspekte umfasst. Diese umfassende Perspektive wird als zentrales Anliegen der Schule dargestellt und zeigt eine tiefgehende Auseinandersetzung mit dem Bildungsideal. Die Willy-Brandt-Schule Kassel hat ebenfalls einen ganzheitlichen Ansatz, insbesondere im Abschnitt „Im Kern gesund“, wo die Bedeutung einer gesunden Lebensweise betont wird. Dieser Ansatz ist jedoch stärker auf den Gesundheitsaspekt fokussiert und weniger breit gefächert als bei der Aliceschule. Die Beruflichen Schulen Eschwege erwähnen ein ganzheitliches Bildungsideal nicht explizit und konzentrieren sich eher auf die Qualität der fachlichen und pädagogischen Arbeit, was zeigt, dass dieser Aspekt hier nicht im Vordergrund steht.

Der Ausgleich sozialer Ungerechtigkeit wird im Leitbild der Willy-Brandt-Schule Kassel am ausführlichsten beschrieben. Hier wird im Abschnitt „Fürs Leben Lernen“ explizit darauf eingegangen, wie die Schule den Zugang zu Bildung für alle Schüler:innen sicherstellen möchte, um ihnen zu helfen, ihren Platz in der Gesellschaft zu finden. Dies zeigt ein klares Engagement für Chancengleichheit. Die Aliceschule Gießen spricht diesen Aspekt ebenfalls an, indem sie benachteiligte Jugendliche beim Übergang von der Schule in den Beruf unterstützt. Diese Beschreibung ist klar, aber weniger ausführlich als bei der Willy-Brandt-

Schule. Die Beruflichen Schulen Eschwege erwähnen den Ausgleich sozialer Ungerechtigkeiten eher indirekt, indem sie auf „Verantwortung für die Schulgemeinschaft“ und „gleichberechtigte Verteilung von Lebenschancen „ hinweisen. Diese Erwähnung bleibt jedoch oberflächlich und weniger spezifisch.

Die Stärkung des Individuums ist besonders in dem Leitbild der Aliceschule Gießen prominent vertreten. Hier wird das Individuum in den Mittelpunkt gestellt, und die Schule betont, dass die Schüler:innen gemäß ihren individuellen Möglichkeiten bestmöglich gefördert und gefordert werden. Diese Beschreibung zeigt eine klare und umfassende Ausrichtung auf die individuelle Förderung. Die Willy-Brandt-Schule Kassel verfolgt ebenfalls das Ziel der individuellen Unterstützung, wie im Abschnitt „Bunt wie das Leben“ und „Wachstum ist Programm“ deutlich wird. Hier wird die Förderung der Schüler:innen hervorgehoben, um ihnen zu helfen, ihre persönlichen Wege in die Zukunft zu gestalten. Die Beschreibung ist konkret, jedoch weniger umfassend als bei der Aliceschule. Die Beruflichen Schulen Eschwege hingegen erwähnen diesen Aspekt eher indirekt, indem sie die „Verantwortung für die Schulgemeinschaft“ und die Förderung von Eigenverantwortung betonen, jedoch ohne explizit auf die individuelle Stärkung einzugehen.

Zusammenfassend zeigt die Analyse, dass die Willy-Brandt-Schule Kassel in vielen Bereichen eine detaillierte und spezifische Beschreibung ihrer Leitzeile bietet, insbesondere in Bezug auf traditionelle Werte und den Ausgleich sozialer Ungerechtigkeiten. Die Aliceschule legt großen Wert auf ein umfassendes Bildungsideal und die individuelle Förderung, während die Beruflichen Schulen Eschwege in einigen Bereichen weniger detailliert sind und Aspekte wie das ganzheitliche Bildungsideal oder die individuelle Förderung weniger explizit thematisieren.

Die Wortwolke in Abbildung 3 visualisiert die zentralen Begriffe und Themen aus den Leitbildern der Aliceschule Gießen, der beruflichen Schulen Eschwege und der Willy-Brandt-Schule Kassel. Die häufigsten Wörter, die durch ihre Größe hervorgehoben werden, zeigen die Schwerpunkte und gemeinsamen Werte dieser Schulen. Im Zentrum der Wortwolke stehen Begriffe wie „Wir“ und „Schule“, die die Bedeutung der Schulgemeinschaft und des gemeinsamen Handelns unterstreichen. Wörter wie „Leben“ und „Verantwortung“ reflektieren die Zielsetzung, Schüler nicht nur akademisch zu bilden, sondern sie auch zu verantwortungsbewussten Individuen zu erziehen. „Menschen“ und „Arbeit“ heben die Bedeutung zwischenmenschlicher Beziehungen und des Engagements im Bildungsprozess hervor.

Abbildung 3: Wortwolke der häufigsten Wörter aus den drei Leitbildern (unter Anwendung einer Stopp-Liste)



(Quelle: Eigene Darstellung)

Die Begriffe „Zusammenarbeit“ und „übernehmen“ betonen die Wichtigkeit des kooperativen Lernens und der Übernahme von Verantwortung. Gleichzeitig zeigen Wörter wie „fördern“, „lernen“ und „entwickeln“ den Fokus auf individuelle Förderung und kontinuierliche persönliche Entwicklung. Diese Wortwolke verdeutlicht, dass die Leitbilder der drei Schulen eine starke berufliche Orientierung haben, die Schüler auf ihre zukünftigen Karrieren vorbereitet. Die zentralen Werte und Ziele beinhalten die Förderung von Zusammenarbeit, Verantwortungsübernahme, persönlicher und beruflicher Entwicklung sowie die Vorbereitung auf gesellschaftliche Herausforderungen.

Ein zentrales Thema in allen drei Leitbildern ist die ganzheitliche Bildung, die den Menschen als physisch, psychisch und sozial handelndes Wesen in den Mittelpunkt stellt. Die Alice-schule Gießen betont in ihrem Leitbild die Bedeutung einer gesundheitsfördernden Schule, in der sowohl die Lehrenden als auch die Lernenden Kompetenzen entwickeln, um eigenverantwortlich eine gesundheitsförderliche Lebensweise zu gestalten. Diese Idee findet sich auch in der Willy-Brandt-Schule Kassel wieder, die mit ihrem Schwerpunkt „Im Kern gesund“ die Vermittlung von Fachkenntnissen im Gesundheitswesen hervorhebt und die Bedeutung einer gesunden Lebensweise für die Schüler:innen betont. Die beruflichen Schulen Eschwege hingegen fokussieren sich stärker auf die Qualität der fachlichen und pädagogischen Arbeit, ohne spezifisch auf gesundheitliche Aspekte einzugehen.

6.5 Unterschiede der drei Leitbilder

Beim Vergleich der Leitbilder der Aliceschule Gießen, der Beruflichen Schulen Eschwege und der Willy-Brandt-Schule Kassel lassen sich einige inhaltliche Unterschiede feststellen. Diese Unterschiede betreffen die Schwerpunkte, Zielsetzungen und den Umfang, in dem bestimmte Themen behandelt werden. Gleichzeitig gibt es konstituierende Gemeinsamkeiten, die in den Grundwerten und der Zielsetzung der Schulen verwurzelt sind und somit identitätsstiftend wirken.

6.5.1 Schwerpunkte und Zielsetzungen

Die Aliceschule Gießen legt einen besonderen Schwerpunkt auf Gesundheit und die individuelle Förderung. Das Leitbild hebt hervor, dass die Schule eine „gesundheitsfördernde Schule“ ist, die den ganzheitlichen Gesundheitsbegriff integriert. Dieser umfasst nicht nur physische und psychische Gesundheit, sondern auch das soziale Wohlbefinden der Schüler:innen. Zudem betont die Schule die Wichtigkeit der individuellen Förderung, indem sie die Schüler:innen gemäß ihren individuellen Möglichkeiten bestmöglich unterstützt. Dies zeigt eine klare Ausrichtung auf die persönliche Entwicklung und das Wohlbefinden der Lernenden. Im Vergleich dazu konzentrieren sich die Beruflichen Schulen Eschwege stärker auf organisatorische und pädagogische Qualität sowie die Einbindung in die Region. Das Leitbild der Beruflichen Schulen Eschwege betont die „Schaffung von Qualität durch zeitgemäße fachliche und pädagogische Arbeit“ und die enge Verbindung zur Region, den Menschen und der Wirtschaft. Der Aspekt der Gesundheit wird hier nicht explizit erwähnt, und die individuelle Förderung wird eher im Kontext von Verlässlichkeit und klaren Strukturen behandelt. Die Schule positioniert sich damit als ein Ort, der in erster Linie Stabilität und Kontinuität bietet, anstatt auf spezifische persönliche Bedürfnisse einzugehen. Das Leitbild der Willy-Brandt-Schule Kassel fokussiert sich stark auf die Vielfalt und soziale Gerechtigkeit. Die Schule beschreibt sich als „bunt wie das Leben“ und betont die Vielfalt der Schüler:innen sowie die Förderung von Chancengleichheit. Darüber hinaus legt die Willy-Brandt-Schule großen Wert auf das Lernen fürs Leben, was sich in einer ganzheitlichen Bildung widerspiegelt, die sowohl fachliche als auch soziale Kompetenzen fördert. Diese Schule verfolgt einen integrativen Ansatz, der darauf abzielt Schüler:innen nicht nur berufliche sondern auch gesellschaftlich zu stärken und ihnen zu helfen, ihren Platz in der Gesellschaft zu finden.

6.5.2 Inhaltliche Unterschiede

Gesundheit und Wohlbefinden

Während die Aliceschule Gießen Gesundheit als zentralen Bestandteil ihres Bildungsangebots sieht, wird dieser Aspekt bei den Beruflichen Schulen Eschwege nicht thematisiert. Die Willy-Brandt-Schule Kassel behandelt Gesundheit im Zusammenhang mit dem Fachwissen und der Lebensführung, jedoch nicht in der Tiefe wie die Aliceschule.

Individuelle Förderung

Die Aliceschule legt starken Wert auf die individuelle Förderung ihrer Schüler:innen, was in den Beruflichen Schulen Eschwege weniger stark betont wird. Die Willy-Brandt-Schule Kassel verfolgt einen integrativen Ansatz, der auch individuelle Unterstützung bietet, jedoch stärker auf die Förderung der Gemeinschaft und sozialen Gerechtigkeit ausgerichtet ist.

Regionalität und Verbindung zur Wirtschaft

Die Beruflichen Schulen Eschwege heben ihre enge Verbindung zur Region und zur Wirtschaft hervor, was in den Leitbildern der Aliceschule Gießen und der Willy-Brandt-Schule Kassel weniger prominent ist. Diese Schulen fokussieren sich mehr auf pädagogische und soziale Ziele als auf eine direkte wirtschaftliche Einbindung.

Ganzheitliches Bildungsideal

Die Aliceschule und die Willy-Brandt-Schule verfolgen beide ein ganzheitliches Bildungsideal, jedoch mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Während die Aliceschule den Gesundheitsaspekt integriert, betont die Willy-Brandt-Schule eher die soziale Gerechtigkeit und die Vielfalt. Die Beruflichen Schulen Eschwege konzentrieren sich hauptsächlich auf die Qualität der Bildung und weniger auf ein umfassendes Bildungsideal.

6.5.3 Gemeinsamkeiten und Identitätsstiftendes

Trotz dieser Unterschiede gibt es konstituierende Gemeinsamkeiten in den Leitbildern, die identitätsstiftend wirken.

Fokus auf Qualität und Verantwortung

Alle drei Schulen betonen die Bedeutung von Qualität in der Bildung und die Verantwortung gegenüber den Schüler:innen und der Gesellschaft. Dies ist ein zentraler Wert, der in verschiedenen Ausprägungen in allen Leitbildern vorkommt.

Wertschätzung und Zusammenarbeit

Auch die Wichtigkeit von Zusammenarbeit und gegenseitiger Wertschätzung ist ein gemeinsamer Nenner. Dies zeigt sich in der Betonung einer positiven Lernatmosphäre (Aliceschule

Gießen), des respektvollen Umgangs (Berufliche Schulen Eschwege) und der Zusammenarbeit und Solidarität (Willy-Brandt-Schule Kassel).

Zukunftsorientierung

Alle Schulen haben ein starkes Zukunftsbewusstsein, sei es durch die Vorbereitung auf berufliche Tätigkeiten, das Leben in der Gesellschaft oder die Sicherstellung von Chancengleichheit.

Diese Elemente tragen dazu bei, dass die Leitbilder trotz ihrer inhaltlichen Unterschiede eine identitätsstiftende Funktion erfüllen. Sie schaffen ein gemeinsames Fundament, das die Ausrichtung der Schulen prägt und den Schüler:innen klare Werte und Ziele vermittelt. Die Unterschiede in den Schwerpunkten spiegeln jedoch die spezifischen Bedürfnisse und Ausrichtungen der jeweiligen Schulen wider, was zeigt, wie vielfältig und anpassungsfähig die Bildungslandschaft ist.

7 Diskussion

Das Ziel dieser Forschungsarbeit war es, die auf den Schulhomepages präsentierten Leitbilder der beruflichen Gymnasien mit dem Schwerpunkt Gesundheit in Hessen darzustellen. Dabei wurden drei Unterfragen formuliert, die im Folgenden beantwortet werden, um der anfänglichen Forschungsfrage näher zu kommen.

1. Welche inhaltlichen Unterschiede lassen sich beim Vergleichen der Leitbilder feststellen?
2. Wie stellen die Schulen die Leitbilder auf Ihrer Schulhomepage dar?
3. Inwiefern unterscheiden sich die Leitbilder voneinander und gibt es einen gemeinsamen Kern? Gibt es so etwas wie ein konstituierendes Gemeinsames für das berufliche Gymnasium Gesundheit?

Zur Beantwortung der Forschungsfrage und der Unterfragen wurde auf die inhaltlich strukturierende qualitative Inhaltsanalyse zurückgegriffen. Diese Methode ermöglicht qualitative Daten systematisch und regelgeleitet auszuwerten (Kuckartz & Rädiker, 2022, S. 112). Die Methode arbeitet verdichtend und zusammenfassend, indem sie den Text auf zentrale Inhalte fokussiert und diese in komprimierter Form wiedergibt. Die Analyse basiert auf der Entwicklung von Kategorien, die entweder durch theoretische Vorgaben (deduktiv) oder direkt aus den Daten (induktiv) entstehen (ebd., S. 111). Als wissenschaftliches Verfahren ist diese Methode durch ihre systematische und regelgeleitete Vorgehensweise gekennzeichnet, was eine exakte und nachvollziehbare Anwendung ermöglicht. Sie legt den Schwerpunkt auf sprachliche Elemente, indem sie den Texten ihre spezifischen Bedeutungen entnimmt. Bei der Interpretation wird ein hermeneutischer Ansatz verfolgt, der es erlaubt, die Texte im jeweiligen Kontext zu verstehen und ihre enthaltenen Bedeutungen zu erfassen. So kombiniert die Methode strukturierte Analyseschritte mit hermeneutischen Prinzipien, um ein tiefgehendes Verständnis der analysierten Texte zu ermöglichen (ebd., S. 111-112).

Für die Beantwortung der ersten Unterfrage werden die inhaltlichen Unterschiede besonders betont und fett hervorgehoben.

Ausgehend von der **ersten Unterfrage** stellt sich die Frage, welche inhaltlichen Unterschiede sich in den drei Leitbildern wiederfinden. Bei der Analyse der drei Leitbilder wird deutlich, dass die Schwerpunkte der Schulen unterschiedlich sind. Die Aliceschule Gießen legt einen besonderen Fokus auf die **Gesundheitsförderung**. Das Leitbild dieser Schule stellt die Gesundheit der Schüler:innen in den Mittelpunkt und integriert sie als zentralen Bestandteil des Bildungsprozesses. Diese Schule sieht sich selbst als „gesundheitsfördernde Schule“, was in den anderen Leitbildern nicht im gleichen Maße thematisiert wird.

Im Gegensatz dazu fokussieren sich die Beruflichen Schule Eschwege stärker auf **Qualität und organisatorische Strukturen**. Hier wird besonders die Qualität der pädagogischen Arbeit und die Verlässlichkeit durch klare Regeln und Strukturen betont. Gesundheit und individuelle Förderung treten in diesem Leitbild in den Hintergrund, was zeigt, dass die Schule mehr Wert auf Stabilität und pädagogische Standards legt.

Die Willy-Brandt-Schule Kassel wiederum betont vor allem die **Vielfalt und soziale Gerechtigkeit**. Ihr Leitbild ist stark auf die Integration von Schüler:innen aus unterschiedlichen kulturellen Hintergründen und die Förderung von Chancengleichheit ausgerichtet. Die Schule sieht sich als Ort, der nicht nur Wissen vermittelt, sondern auch gesellschaftliche Werte wie Toleranz und Solidarität fördert.

Bezugnehmend auf die **zweite Unterfrage** stellt sich die Frage, wie die Schulen Ihre Leitbilder auf der Schulhomepage darstellen. Die Darstellung der Leitbilder auf den Schulhomepages variiert ebenfalls und spiegelt die Prioritäten der jeweiligen Schulen wider. Philipp und Rolff (2011, S.16-17) betonen in ihrem Werk zur Entwicklung von Schulprogrammen und Leitbildern die Wichtigkeit, dass ein Leitbild klar und knapp formuliert sein sollte, idealerweise in nicht mehr als zehn kurzen Leitsätzen. Diese Prägnanz erleichtert es, die Botschaften auf Plakaten, an Wänden oder sogar auf Visitenkarten sichtbar zu machen und dadurch die Leitideen einer Schule allgegenwärtig zu halten.

Die Aliceschule Gießen ist umfangreich und detailliert. Es wird eine breite Palette von Themen angesprochen, von Gesundheitsförderung über individuelle Förderung bis hin zu sozialer Verantwortung und beruflicher Qualifikation. Während diese Ausführlichkeit sicherstellt, dass viele Aspekte der Schulkultur abgedeckt werden, kann sie auch als weniger bündig und leicht erfassbar wirken, was Philipp und Rolff (ebd., S. 17) als weniger „pointiert“ beschreiben würden. Diese umfassende Darstellung ist zwar informativ, aber sie könnte dazu führen, dass die Kernbotschaften nicht so schnell erfasst werden, wie es bei einer prägnanteren Formulierung der Fall wäre.

Im Gegensatz dazu ist das Leitbild der Beruflichen Schulen Eschwege vergleichsweise kürzer und direkter formuliert. Es konzentriert sich auf wesentliche Punkte wie Qualität der Arbeit, Verlässlichkeit und die Organisation der Schule. Die Aussagen sind relativ prägnant und fokussiert, was dazu beiträgt, dass die zentralen Botschaften klar und schnell erfassbar sind. Diese kompakte Formulierung macht das Leitbild zugänglicher und ermöglicht es, die Hauptideen auf den Punkt zu bringen, ohne zu viele Details anzuführen. Dies steht im Einklang mit der von Philipp und Rolff (ebd., S. 16-17) betonten Notwendigkeit einer prägnanten Formulierung, um die Leitideen effektiv zu vermitteln.

Die Willy-Brandt-Schule verwendet eine bildhafte und metaphorische Sprache, die die kulturelle Vielfalt und die soziale Verantwortung der Schule lebendig beschreibt. Formulierungen wie „Bunt wie das Leben“ oder „Wachstum ist Programm“ sind prägnant und einprägsam, aber sie erfordern möglicherweise eine tiefere Interpretation, um vollständig verstanden zu werden. Diese bildhafte Darstellung unterstützt die Identitätsbildung der Schule, könnte aber in ihrer Deutlichkeit schwächer sein als die direkteren Leitbilder der anderen Schulen, was wiederum die Herausforderung verdeutlicht, die Philipp und Rolff (ebd., S.16-17) in Bezug auf die Balance zwischen Prägnanz und umfassender Aussage aufzeigen.

Bei der letzten Unterfrage, stellt sich die Frage, wie sich die Leitbilder voneinander unterscheiden und ob es einen gemeinsamen Kern gibt. Die Leitbilder unterscheiden sich nicht nur in ihren inhaltlichen Schwerpunkten, sondern auch in ihrer Ausrichtung und Zielsetzung. Während die Aliceschule Gießen und die Willy-Brandt-Schule Kassel beide ein ganzheitliches Bildungsideal verfolgen, legen sie unterschiedliche Akzente – die Aliceschule auf Gesundheit und individuelle Entwicklung, die Willy-Brandt-Schule auf soziale Gerechtigkeit und kulturelle Vielfalt. Die Beruflichen Schulen Eschwege hingegen konzentrieren sich stärker auf pädagogische Qualität und strukturelle Stabilität.

Trotz dieser Unterschiede lässt sich ein gemeinsamer Kern identifizieren, der auf den gemeinsamen Bildungsauftrag der beruflichen Gymnasien in Hessen hindeutet. Alle drei Schulen betonen in ihren Leitbildern die Bedeutung von Qualität, Verantwortung und einer positiven Lernatmosphäre. Dieser gemeinsame Kern reflektiert das übergreifende Ziel, Schüler:innen auf ihrem Bildungsweg zu begleiten und sie sowohl fachlich als auch persönlich zu fördern. Insbesondere im Kontext der des beruflichen Gymnasiums mit dem Schwerpunkt Gesundheit zeigt sich ein konstituierendes Gemeinsames in der Betonung auf die ganzheitliche Förderung, sei es durch Gesundheitsaspekte, soziale Gerechtigkeit oder pädagogische Qualität.

Schlussfolgernd lässt sich sagen, dass die Analyse der Leitbilder der beruflichen Gymnasien in Hessen mit dem Schwerpunkt Gesundheit eine Vielfalt an inhaltlichen Ausrichtungen und Prioritäten offenbart, die jeweils die spezifischen Werte und Ziele der einzelnen Schulen widerspiegeln. Die Aliceschule Gießen, die Beruflichen Schulen Eschwege und die Willy-Brandt-Schule Kassel setzen unterschiedliche Schwerpunkte in ihren Leitbildern, die von Gesundheitsförderung über organisatorische Qualität bis hin zu sozialer Gerechtigkeit und kultureller Vielfalt reichen.

Diese Unterschiede verdeutlichen, dass jede Schule ihren eigenen Weg zur Erfüllung ihres Bildungsauftrags findet, wobei die Leitbilder als Ausdruck ihrer individuellen Identität und pädagogischen Vision dienen. Dennoch zeigt sich trotz der unterschiedlichen Ausrichtung

ein gemeinsamer Kern, der in der ganzheitlichen Förderung der Schüler:innen besteht. Dieser gemeinsame Nenner, der sich in der Betonung von Qualität, Verantwortung und einer positiven Lernatmosphäre äußert, unterstreicht die Rolle der beruflichen Gymnasien als Bildungsstätten, die nicht nur Wissen vermitteln, sondern auch die persönliche Entwicklung und das gesellschaftliche Engagement der Schüler:innen fördern möchten.

8 Fazit

Die vorliegende Forschungsarbeit zielte darauf ab, die Leitbilder der beruflichen Gymnasien mit dem Schwerpunkt Gesundheit in Hessen zu untersuchen und zu analysieren, inwieweit diese Schulen durch ihre Leitbilder repräsentiert werden können. Im Rahmen dieser Arbeit wurden die Leitbilder von drei ausgewählten Schulen – der Aliceschule Gießen, den Beruflichen Schulen Eschwege und der Willy-Brandt-Schule Kassel – anhand spezifischer Fragestellungen untersucht.

Die inhaltliche Analyse zeigte, dass die Leitbilder der drei Schulen unterschiedliche Schwerpunkte aufweisen, die die jeweiligen Prioritäten und pädagogischen Ansätze der Schulen reflektieren. Die Aliceschule Gießen legt ihren Fokus stark auf die Gesundheitsförderung und die individuelle Entwicklung der Schüler:innen. Hier steht die Gesundheit im Zentrum des Bildungsprozesses, was sich deutlich im Leitbild widerspiegelt. Demgegenüber konzentrieren sich die Beruflichen Schulen Eschwege eher auf die Sicherstellung hoher pädagogischer Qualität und stabiler organisatorischer Strukturen. In diesem Leitbild treten Gesundheit und individuelle Förderung in den Hintergrund, während Stabilität und Verlässlichkeit betont werden. Die Willy-Brandt-Schule Kassel wiederum legt großen Wert auf soziale Gerechtigkeit und kulturelle Vielfalt. Ihr Leitbild ist darauf ausgerichtet, Chancengleichheit zu fördern und gesellschaftliche Werte wie Toleranz und Solidarität zu vermitteln. Diese inhaltlichen Unterschiede verdeutlichen, dass die Schulen ihre Leitbilder nutzen, um ihre spezifischen pädagogischen und sozialen Ziele klar und deutlich zu kommunizieren.

Die Untersuchung der Darstellung der Leitbilder auf den Schulhomepages zeigt ebenfalls deutliche Unterschiede. Die Aliceschule Gießen präsentiert ihr Leitbild in einer umfassenden und detaillierten Form. Diese Darstellung deckt eine Vielzahl von Themen ab, darunter Gesundheitsförderung, individuelle Förderung, soziale Verantwortung und berufliche Qualifikation. Während diese Ausführlichkeit die Breite der Schulkultur vermittelt, kann sie jedoch auch als weniger prägnant wahrgenommen werden. Die Botschaften könnten dadurch weniger leicht erfasst werden. Im Gegensatz dazu ist das Leitbild der Beruflichen Schulen Eschwege kürzer und direkter formuliert. Es konzentriert sich auf die wesentlichen Punkte wie Qualität der Arbeit, Verlässlichkeit und die Organisation der Schule, was dazu führt, dass die Hauptaussagen klar und schnell erfasst werden können. Die Willy-Brandt-Schule Kassel verwendet eine bildhafte und metaphorische Sprache, die die kulturelle Vielfalt und die soziale Verantwortung der Schule lebendig beschreibt. Diese kreative Darstellung ist eindrucksvoll, könnte jedoch für einige Leser eine tiefere Interpretation erfordern, um die vollen Bedeutungen zu erfassen.

Trotz der inhaltlichen und darstellenden Unterschiede gibt es einen gemeinsamen Kern, der in allen drei Leitbildern erkennbar ist. Alle Schulen betonen die Bedeutung von Qualität,

Verantwortung und einer positiven Lernatmosphäre. Dieser gemeinsame Nenner zeigt, dass die Schulen nicht nur die fachliche Qualifikation, sondern auch die persönliche und soziale Entwicklung der Schüler:innen als zentralen Bestandteil ihres Bildungsauftrags ansehen. Besonders im Kontext der beruflichen Gymnasien mit dem Schwerpunkt Gesundheit zeigt sich eine konstituierende Gemeinsamkeit in der Betonung auf eine ganzheitliche Förderung, sei es durch die Fokussierung auf Gesundheitsaspekte, soziale Gerechtigkeit oder die Sicherstellung pädagogischer Qualität.

Limitation

Trotz der wertvollen Einblicke, die diese Forschungsarbeit liefert, gibt es mehrere Limitationen, die die Ergebnisse beeinflussen könnten. Eine zentrale Einschränkung liegt in der Auswahl der untersuchten Schulen. Die Analyse konzentrierte sich auf nur drei berufliche Gymnasien in Hessen mit dem Schwerpunkt Gesundheit. Diese begrenzte Stichprobengröße könnte die Verallgemeinerbarkeit der Ergebnisse einschränken. Es ist möglich, dass andere Schulen mit ähnlichem Profil, aber unterschiedlichen regionalen und institutionellen Kontexten, abweichende Leitbilder und Schwerpunkte haben, die in dieser Arbeit nicht erfasst wurden.

Zudem basiert die Untersuchung ausschließlich auf der Analyse der Leitbilder, wie sie auf den Schulhomepages dargestellt werden. Diese Darstellungen sind oft komprimierte und möglicherweise idealisierte Versionen der schulischen Realität, die nicht zwangsläufig das volle Spektrum der schulischen Praxis und Kultur abbilden. Es wurde nicht berücksichtigt, wie diese Leitbilder entwickelt worden sind, wie sie im Schulalltag gelebt und umgesetzt werden. Eine vertiefende qualitative Forschung, die Interviews mit Lehrkräften, Schulleitungen und Schüler:innen einbezieht, könnte ein klareres Bild davon vermitteln, wie die Leitbilder in den Schulen entwickelt, verankert und in den Schulalltag integriert werden und welchen Einfluss sie auf die tägliche Praxis und das Schulleben tatsächlich haben.

Eine weitere Limitation liegt in der Betrachtung der Leitbilder zu einem bestimmten Zeitpunkt. Leitbilder können sich über die Zeit verändern, um neuen pädagogischen Herausforderungen und gesellschaftlichen Entwicklungen gerecht zu werden. Diese Arbeit betrachtet jedoch nur den aktuellen Stand und berücksichtigt nicht die Entwicklungsgeschichte der Leitbilder oder mögliche zukünftige Anpassungen. Dadurch bleibt unklar, wie flexibel und anpassungsfähig die Leitbilder der untersuchten Schulen sind und wie sie auf Veränderungen in der Bildungslandschaft reagieren.

Ausblick

Angesichts der Limitationen dieser Arbeit bieten sich verschiedene Ansätze für weiterführende Forschung an. Eine Ausweitung der Untersuchung auf eine größere Anzahl von beruflichen Gymnasien mit dem Schwerpunkt Gesundheit in ganz Hessen oder sogar bundesweit könnte helfen, ein repräsentativeres und umfassenderes Bild der Leitbilder in diesem Bildungsbereich zu zeichnen. Durch die Einbeziehung von Schulen aus unterschiedlichen Regionen und mit verschiedenen strukturellen Gegebenheiten ließen sich regionale und institutionelle Unterschiede in den Leitbildern und deren Umsetzung besser erfassen.

Zudem wäre eine vertiefende qualitative Forschung, die nicht nur die Leitbilder selbst, sondern auch deren praktische Anwendung und Wirkung untersucht, von großem Wert. Interviews mit Schulleitungen, Lehrkräften und Schüler:innen könnten Einblicke in die gelebte Praxis der Leitbilder geben und aufzeigen, wie diese die Schulkultur, die pädagogischen Ansätze und die Lernprozesse beeinflussen. Es wäre auch interessant zu untersuchen, ob und wie die Leitbilder die Identifikation der Schulgemeinschaft mit den Zielen der Schule fördern und wie sie möglicherweise das Schulklima und die Lernatmosphäre prägen.

Ein weiterer spannender Forschungsansatz könnte die Analyse der Dynamik von Leitbildern über die Zeit hinweg sein. Hierbei könnte untersucht werden, wie Leitbilder auf gesellschaftliche und bildungspolitische Veränderungen reagieren und wie sie im Laufe der Zeit angepasst oder weiterentwickelt werden. Diese langfristige Perspektive könnte aufzeigen, wie flexibel und zukunftsorientiert die Schulen mit Herausforderungen einer sich wandelnden Bildungslandschaft umgehen.

Schließlich könnte auch ein Vergleich der Leitbilder mit den tatsächlichen Schulleistungen und den Lernerfolgen der Schüler:innen interessante Erkenntnisse liefern. Es wäre aufschlussreich zu prüfen, ob Schulen mit bestimmten Leitbild-Schwerpunkten, etwa auf Gesundheitsförderung oder soziale Gerechtigkeit, besondere Erfolge in diesen Bereichen verzeichnen können und ob sich diese Erfolge auch in messbaren Lernergebnissen widerspiegeln. Solche Studien könnten wertvolle Hinweise darauf geben, wie Leitbilder nicht nur die schulische Identität, sondern auch die Bildungsqualität beeinflussen.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Potenziale und Wirkungsketten von Leitbildern (Philipp, 2017, S.10).....	4
Abbildung 2: Leitbild bürokratisch-zentralistischer vs. ergebnisorientierter-dezentraler Steuerung (Blanke et al., 2005, S. 76)	5
Abbildung 3: Wortwolke der häufigsten Wörter aus den drei Leitbildern (unter Anwendung einer Stopp-Liste).....	27

Abkürzungsverzeichnis

ASG	Aliceschule Gießen
BSE	Berufliche Schulen Eschwege
WBS	Willy-Brandt-Schule Kassel

Literaturverzeichnis

- Aliceschule Gießen (Hrsg.). (o. J.). *Aliceschule Leitbild der Aliceschule*. Verfügbar unter: <https://www.aliceschule-giessen.de/leitbild-der-aliceschule-giessen/>
- Altrichter, H. & Maag Merki, K. (Hrsg.). (2010). *Handbuch Neue Steuerung im Schulsystem* (Educational governance, Band 7, 1. Auflage). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Verfügbar unter: <http://www.socialnet.de/rezensionen/isbn.php?isbn=978-3-531-16312-3>
- Bartz, A., Fabian, J., Huber, S. G., Kloft, C., Rosenbusch, H. S. & Sassenscheid, H. (Hrsg.). (2008). *Praxis-Wissen SchulLeitung (21.21). Basiswissen und Arbeitshilfen zu den zentralen Handlungsfeldern der Schulleitung*. München: Wolters Kluwer.
- Belzer, V. (Hrsg.). (1998). *Sinn in Organisationen? Oder: Warum haben moderne Organisationen Leitbilder?* (2., aktualisierte Aufl.). München: Hampp.
- Berufliche Schulen Eschwege (Hrsg.). (o. J.). *Leitbild, Schulprogramm, Schulordnung – Berufliche Schulen Eschwege*. Verfügbar unter: <https://bseschwege.de/wp/leitbild-schulprogramm-schulordnung/>
- Blanke, B., Bandemer, S. von, Nullmeier, F. & Wewer, G. (2005). *Handbuch zur Verwaltungsreform*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. <https://doi.org/10.1007/978-3-531-90340-8>
- Bölling, R. (2010). *Kleine Geschichte des Abiturs*. Paderborn, München, Wien, Zürich: Schöningh. Verfügbar unter: <http://www.sehepunkte.de/2011/10/18985.html>
- Buchner, U. & Fritz, M. M. (2016). Lernen im Fach Gesundheit und Soziales: Was wirkt? <https://doi.org/10.25656/01:20342>
- Cornitzius, H. (2023). *Leitbilder mehr Schein als Sein? Wie glaubwürdig erscheinen Leitbilder auf Schulhomepages baden-württembergischer Gymnasien?* Rheinland-Pfälzische Technische Universität, Kaiserslautern, Landau.
- Giesel, K. D. (2007). *Leitbilder in den Sozialwissenschaften. Begriffe, Theorien und Forschungskonzepte* (1. Aufl.). Zugl.: Berlin, Freie Univ., Diss., 2005. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwiss. <https://doi.org/15648>
- Hessische Lehrkräfteakademie (Hrsg.). (2021). *Hessischer Referenzrahmen Schulqualität. Qualitätsbereiche, Qualitätsdimensionen, Qualitätskriterien*. Frankfurt am Main.
- Hessisches Kultusministerium (Hrsg.). (2018). *Kerncurriculum berufliches Gymnasium. Gesundheit*. Wiesbaden.
- Hessisches Statistisches Landesamt (Hrsg.). (2023). *Statistische Berichte. Die beruflichen Schulen in Hessen 2022*. Teil 2: Berufsfach-, Fach-, Fachoberschulen und Berufliche Gymnasien (April 2023). Wiesbaden.

- Kuckartz, U. & Rädiker, S. (2022). *Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung : Grundlagentexte Methoden* (Grundlagentexte Methoden, 5. Auflage). Weinheim, Basel: Beltz Juventa. Verfügbar unter: <https://www.beltz.de/fileadmin/beltz/leseproben/978-3-7799-6231-1.pdf>
- Kühl, S. (2016). *Leitbilder erarbeiten. Eine kurze organisationstheoretisch informierte Handreichung*. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden. Verfügbar unter: <https://ebookcentral.proquest.com/lib/kxp/detail.action?docID=4623049>
- Philipp, E. & Rolff, H.-G. (2011). *Schulprogramme und Leitbilder entwickeln* (Basis-Bibliothek Schulleitung, Neuausgestattete u. akt. Sonderausg. [in Kassette]). Weinheim, Basel: Beltz.
- Willy-Brandt-Schule Kassel (Hrsg.). (o. J.). *Willy-Brandt-Schule Kassel Unser Leitbild*. Verfügbar unter: <https://www.wbs-kassel.com/unsere-schule/unsere-leitbild/>
- Zech, R. (2008). Leitbildentwicklung in Schulen. In A. Bartz, J. Fabian, S. G. Huber, C. Kloft, H. S. Rosenbusch & H. Sassenscheid (Hrsg.), *Praxis-Wissen Schulleitung (21.21). Basiswissen und Arbeitshilfen zu den zentralen Handlungsfeldern der Schulleitung* (S. 1–9). München: Wolters Kluwer.

Anhangsverzeichnis

Anhang 1:	Leitbild I Aliceschule Gießen.....	i
Anhang 2:	Leitbild II Berufliche Schulen Eschwege.....	ii
Anhang 3:	Leitbild III Willy-Brandt-Schule Kassel.....	iii

Anhang

Anhang 1: Leitbild I Aliceschule Gießen



Leitbild der Aliceschule

Die Aliceschule ist eine moderne berufliche Schule in der Universitätsstadt Gießen. Wir qualifizieren in den Berufsfeldern Ernährung und Hauswirtschaft, Sozialwesen und Körperpflege. Leitlinie unseres Handelns ist der Bildungs- und Erziehungsauftrag, wie er im Hessischen Schulgesetz formuliert ist. Wir arbeiten schüler- leistungs- und zukunftsorientiert und bereiten sowohl auf eine berufliche Tätigkeit als auch auf ein Studium vor.

Die Aliceschule ist eine gesundheitsfördernde Schule. Deshalb wollen wir Kompetenzen von Lehrenden und Lernenden entwickeln, um eigenständig und verantwortungsbewusst die eigene Gesundheit zu stärken und eine gesundheitsförderliche Lebens- und Arbeitswelt zu gestalten. Dabei gehen wir von einem ganzheitlichen Gesundheitsbegriff aus, der sich am Menschen als physisch-psychischem und sozialem Wesen orientiert. Die kontinuierliche Arbeit an einem entsprechenden schuleigenen Gesundheits- bzw. Präventionskonzept ist uns dabei ein wichtiges Anliegen.

Wir vermitteln umfassende Handlungskompetenzen in einer positiven Lernatmosphäre, die von gegenseitiger Wertschätzung geprägt ist und zu Selbstverwirklichung in sozialer Verantwortung führt. Da der einzelne Mensch im Mittelpunkt unserer Arbeit steht, wollen wir unsere Schülerinnen und Schüler/ Studierende gemäß ihren individuellen Möglichkeiten bestmöglich fördern und fordern.

In Zeiten schnellen sozialen und ökonomischen Wandels entwickeln wir die Bereitschaft und die Fähigkeit, neue Wege einzuschlagen und so den Wandel aktiv mitzugestalten und Verantwortung für die Zukunft zu übernehmen. Die Stärkung kommunikativer Kompetenz als zentrale Schlüsselqualifikation für beruflichen Erfolg und gesellschaftliche Partizipation stellt dabei ein wichtiges Lernziel unseres Schulalltags dar. Wir wollen die Motivation aller am Lernprozess Beteiligten stärken, eigenverantwortliches Arbeiten fördern und auf lebenslanges Lernen vorbereiten. Der Aufbau von Medienkompetenz stellt ein wesentliches Element unserer Arbeit dar.

Den hohen Frauenanteil in allen Schulformen der Aliceschule sehen wir als besondere Herausforderung an, der wir uns im Hinblick auf die gleichberechtigte Verteilung von Lebenschancen stellen wollen.

Durch enge Kooperation mit unseren Partnern in der Aus- und Weiterbildung und den Fachhochschulen und Universitäten stellen wir den Bezug zu einer sich ständig wandelnden Berufspraxis sowie zum Fortschritt in Wissenschaft und Technik her. Unser Konzept der Schulsozialarbeit und die Zusammenarbeit mit den Trägern der Jugendberufshilfe soll auch den Übergang benachteiligter Jugendlicher von der Schule in den Beruf unterstützend begleiten.

Auf allen Ebenen der schulischen Arbeit bemühen wir uns um eine Atmosphäre der Zusammenarbeit und des Teamgeistes. Mit Konflikten gehen wir fair und konstruktiv um.

Anhang 2: Leitbild II Berufliche Schulen Eschwege

LEITBILD

Wir sind viele Schulen unter einem Dach

unsere Arbeit

Wir sind verbunden mit der Region - ihren Menschen, der Natur und der Wirtschaft.

Wir schaffen Qualität durch zeitgemäße fachliche und pädagogische Arbeit.

Wir machen mit klaren organisatorischen Strukturen für unsere Arbeit wichtige Informationen transparent.

Wir erreichen Verlässlichkeit durch verbindliche Absprachen und Regeln.

unser Miteinander

Wir ermutigen und bestärken uns darin, Verantwortung für die Schulgemeinde zu übernehmen.

Wir haben ehrliches Interesse aneinander und vertrauen dem einzelnen in seiner Rolle.

Wir sind respektvoll im Umgang und konstruktiv in der Kritik.

Wir gestalten eine Atmosphäre, in der wir einander wertschätzen und miteinander lachen können.

Anhang 3: Leitbild III Willy-Brandt-Schule Kassel

Unser Leitbild

Willy-Brandt-Schule Kassel – Die Schule fürs Leben

Bunt wie das Leben

Eine Vielfalt von Menschen mit ihren unterschiedlichen Kulturen prägt das Bild unserer Schule. Verschiedenste Bildungsgänge und Berufsfelder bieten eine Fülle an Möglichkeiten einen Schulabschluss zu erwerben, sich beruflich zu orientieren und zu qualifizieren. Wir bieten den jungen Menschen, die bei uns lernen wollen, einen Rahmen, wir unterstützen und fördern sie individuell, damit sie ihre persönlichen Wege in die Zukunft gestalten können.

Im Kern gesund

Wir vermitteln Fachkenntnisse für viele Berufe und Bildungsgänge im Gesundheitswesen. Und wir geben das Wissen rund um eine gesunde Lebensweise, wie z.B. gesunde Ernährung, allen unseren Schülerinnen und Schülern weiter.

Wachstum ist Programm

Entfaltung, Veränderung und Entwicklung gehören zum Leben. Das lernen die künftigen Fachkräfte der „grünen Berufe“, die sich bei uns ihr Fachwissen erarbeiten. Aber auch wir als Schule wachsen mit den sich wandelnden gesellschaftlichen Herausforderungen. Wir sind offen für das Neue, das uns begegnet, entwickeln dafür Ideen und Konzepte und setzen sie um.

Vom Leben lernen

Zusammenarbeit und Wertschätzung, Geduld und Hilfsbereitschaft sind Prinzipien, die das Leben und unser Miteinander an der Schule tragen. Wie in einem gewachsenen Organismus übernehmen alle ihre Aufgaben und tragen ihren Teil der Verantwortung für das Gelingen unserer Schule. Dabei sind wir vielfältig vernetzt mit anderen, die sich um die Entwicklung junger Menschen sorgen. Wir pflegen die Beziehungen mit Eltern, Ausbildungs- und Praktikumsbetrieben und unserem gesellschaftlichen Umfeld.

Fürs Leben lernen

Als berufliche Schule eröffnen wir unseren Schülerinnen und Schülern vielfältige Zugänge zu fachlichen und allgemeinen Kenntnissen, damit sie sich entfalten und ihr Leben auf eigene Beine stellen können. Aktuelles Fachwissen zu erlernen ist dabei genauso wichtig, wie Werte einzuüben und Verantwortung zu übernehmen. Umfassende Bildung ermöglicht es ihnen sich selbstbewusst in der Gesellschaft zu orientieren und einen Platz für sich zu finden.

Lernen und Leben

Unsere Schule ist Lernort, Arbeitsort und Lebensort zugleich. In diesem Bewusstsein gestalten wir die Schule und unsere Schulkultur weit über den Unterricht hinaus. Es gibt viele Anlässe und Formen, das Leben an unserer Schule gemeinsam zu feiern.

Willy Brandt: Vorbild und Aufgabe

Der Namensgeber unserer Schule hat uns Grundsätze hinterlassen, nach denen wir heute unser Lernen gestalten: demokratische Entscheidungsprozesse verteidigen – Entwicklungschancen für alle eröffnen, unabhängig von ihrer Herkunft – Vertrauen in die Versöhnung bewahren, über alle Gräben hinweg.

So wollen wir Schule leben.

Eidesstattliche Versicherung

HOCHSCHULE FULDA
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES



Nimet Yazar

Vor- und Nachname

1426324

Matrikelnummer

Bachelor Berufspädagogik Gesundheit

Studiengang

Versicherung gemäß § 25 Absatz 4 ABPO

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Prüfungsleistung – bei einer Gruppenarbeit den von mir entsprechend gekennzeichneten Anteil der Arbeit – mit dem Titel

Leitbilder beruflicher Gymnasien mit dem Schwerpunkt Gesundheit -

Dokumentenanalyse von drei ausgewählten Leitbildern

selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen benutzt habe.

Ich trage die Verantwortung für die Qualität des Textes sowie die Auswahl aller Inhalte und habe sichergestellt, dass Informationen und Argumente mit geeigneten wissenschaftlichen Quellen belegt bzw. gestützt werden. Die aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommenen Texte, Gedankengänge, Konzepte, Grafiken usw. in meinen Ausführungen habe ich als solche eindeutig gekennzeichnet und mit vollständigen Verweisen auf die jeweilige Quelle versehen. Alle weiteren Inhalte dieser Arbeit (Textteile, Abbildungen, Tabellen etc.) ohne entsprechende Verweise stammen im urheberrechtlichen Sinn von mir.

Bitte ankreuzen! Eine der Optionen ist in Absprache zwischen Prüfenden und Geprüften verbindlich auszuwählen.

Option 1: Erlaubnis textgenerierender KI-Schreibwerkzeuge ohne Kennzeichnungspflicht

- Ich bin mir bewusst, dass die Nutzung maschinell generierter Texte keine Garantie für die Qualität von Inhalten und Text gewährleistet. Ich versichere daher, dass ich mich textgenerierender KI-Tools lediglich als Hilfsmittel bedient habe und in der vorliegenden Arbeit mein gestalterischer Einfluss überwiegt. Ich verantworte die Übernahme jeglicher von mir verwendeter maschinell generierter Textpassagen vollumfänglich selbst. Ich versichere, dass ich keine KI-Schreibwerkzeuge verwendet habe, deren Nutzung die Prüfenden explizit schriftlich ausgeschlossen haben.

Option 2: Kennzeichnungspflicht KI-generierter Textpassagen im Falle einer erlaubten Nutzung

- Ich bin mir bewusst, dass die Nutzung maschinell generierter Texte keine Garantie für die Qualität von Inhalten und Text gewährleistet. Ich versichere daher, dass ich mich textgenerierender KI-Tools lediglich als Hilfsmittel bedient habe und in der vorliegenden Arbeit mein gestalterischer Einfluss überwiegt. Ich verantworte die Übernahme jeglicher von mir verwendeter maschinell generierter Textpassagen vollumfänglich selbst. In der „Übersicht verwendeter Hilfsmittel“ habe ich sämtliche KI-generierten Textpassagen einzeln aufgeführt und jeweils die von mir formulierten Eingaben (Prompts) und die verwendeten IT-Anwendungen mit ihrem Produktnamen benannt. Ich versichere, dass ich keine KI-Schreibwerkzeuge verwendet habe, deren Nutzung die Prüfenden explizit schriftlich ausgeschlossen haben.

Hinweis: Sofern die zuständigen Prüfenden bis zum Zeitpunkt der Ausgabe der Aufgabenstellung konkrete KI-gestützte Schreibwerkzeuge ausdrücklich nicht als anzeige-/kennzeichnungspflichtig benannt haben, müssen diese nicht aufgeführt werden.

Option 3: Verbot textgenerierender KI

- Ich versichere, dass ich die hier vorliegende Arbeit vollständig eigenständig formuliert habe, also keine KI-generierten Textpassagen verwendet habe. Zudem versichere ich, dass ich keine KI-Schreibwerkzeuge verwendet habe, deren Nutzung die Prüfenden explizit schriftlich ausgeschlossen haben.

Sofern für die Anfertigung einer Prüfungsarbeit die Nutzung von KI-Schreibwerkzeugen nicht ausdrücklich erlaubt wurde, sind diese kennzeichnungspflichtig.

Des Weiteren hat die Arbeit in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Hochschule oder Prüfungsstelle im In- oder Ausland vorgelegen. Ich versichere, dass alle eingereichten Versionen dieser Prüfungsleistung einander entsprechen.

Mir ist bekannt, dass die Abgabe einer unwahren Versicherung als Täuschung gilt und die Arbeit in diesem Fall mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet wird und dass bei mehrfachem oder schwerwiegendem Täuschungsversuch eine Exmatrikulation erfolgen kann.

Grebenstein, 04.09.2024
Ort, Datum

Nimet Yazar
Unterschrift